









wie sie der Entwurf vorliegt, vorgebrachten Bedenken gegenstandslos seien.

Der Internationale Bergarbeiterkongress zu Berlin nahm am Donnerstag zunächst die tags vorher eingebrachten Resolutionen auf Ausbau der Alters- und Unfallversicherung an. Dann wandte er sich der Frage der Rinderarbeit an, in Bezug auf die unter den Bergarbeitern keine Einigkeit besteht. So kam es, daß die Resolution auf Verbot der Rinderarbeit von der deutschen, österreichischen und belgischen Delegation einstimmig angenommen wurde, während die englische und französische Delegation sich der Zustimmung enthielt. Dagegen beschloß die östliche Einmütigkeit in der Frage des Verbots der Frauenarbeit in den Bergwerken, und eine dieses Verbot entsprechende Resolution fand einstimmig Annahme. Am Donnerstag nachmittag wurde über die Frage der Einführung des gesetzlichen Achtundentagtags verhandelt. Es lagen hierzu von verschiedenen Nationen Anträge vor, die sich für den Pfingstmontag aussprechen, während an gesundheits-schädlichen Stellen nur 6 Stunden gearbeitet werden soll. Die Anträge wurden einstimmig angenommen.

### Nachtlänge zur Fernfahrt des „3. 2.“

Selbst in gut unterrichteten Kreisen hat man mit längerer Reparaturzeit des in Göttingen gefundnen Zeppelinischen Luftschiffes gerechnet, als sie in Wirklichkeit dauerte, und die Meldung des Wiederanfluges hat, wie die U. N. N. aus Friedrichshafen berichten, dort eigentlich sehr überflüssig. Aber man wollte einem möglichen Unwetter aus dem Wege gehen und legte alle Sebel in Bewegung, das Luftschiff nach dem schließlichen Safen zu bugeln. Und das Wert ist gelungen. Das Luftschiff ist durch die

Reparatur um etwa 25 Meter länger und um drei Gaszellen ärmer geworden; diese drei Zellen fassen je 800 Kubikmeter Wasserstoffgas, welche 2400 Kg. Ballonlast tragen. Es mußte deshalb eine wesentliche Geschwindigkeitserhöhung eintreten, um das Luftschiff flugfähig zu machen. Deshalb wurde der Motor der vorderen Gondel herausgenommen und Graf Zeppelin mit einem Motorwagen an der Weiterfahrt nicht teil. Mit einem Motor wurde die Fahrt in Göttingen wieder angetreten, die langsam, mit nur etwa einem Drittel der früheren Geschwindigkeit ausgeführt wurde.

Nach der abermaligen Landung des Luftschiffes bei Schmemberg unweit Aibach, welche nötig war, um Benzin zu fassen, das die in Menge anwesenden Automobile gerne abgaben, stieg das Luftschiff bald nach Mitternacht am Mittwoch wieder auf. Ein Extrazug, der nachts 1/2 Uhr zur Landungsstelle abgelaufen wurde, begleitete das Luftschiff, das sich stets etwas über dem Eisenbahndamm befand, in langsamer Fahrt. Auch eine Kompanie Ulmer Blouner kam dem Luftschiff zu Hilfe und gab ihm bis Manzell das Geleit — doch bedurfte das Luftschiff weiterer Hilfe nicht mehr.

Um 5,40 Uhr kam das Luftschiff in Friedrichshafen in Sicht. Aber nicht gebrechlich, wie vielfach angenommen wurde, sondern ruhig und sicher arbeitete der Motor der hinteren Gondel und trieb das Luftschiff seinen Ziele zu. Die vordere verlegte Stelle des Luftschiffes war ganz entfernt und mit einer Art Dedeel aus Holz versehen, an welche eine Spitze montiert war; mit der Luftschiffumhüllung ist das Ganze besetzt. Durch den starken Anprall an den Baum bei Göttingen erfolgte noch eine leichte Verbiegung der inneren Längsverbände, doch ist auch dem leicht wieder abzufallen, da auf eine Länge von etwa 75 Metern nur 75 Zentimeter Verbiegung kommen.

### Der König von Württemberg über die Fernfahrt.

Stuttgart, 3. Juni. Der König hat gestern anlässlich einer Feierlichkeit in Schloss Mötzingen zu Ehren der Teilnehmer an deutscher Luftfahrt dem Oberleutnant des Stuttgarter „Neuen Tagblattes“ gegenüber seine große Freude über den beispiellosen Erfolg des Grafen Zeppelin ausgedrückt. Der König sagte: Wie wenn ein in der Schlacht angelegtes Kriegsschiff noch auf eigene Kräfte den Hafen erreicht, so hat „Zeppelin“ auf eigenen Schwingen den verordneten Weg in Sicherheit gebracht. Das ist der größte Erfolg, den jemals ein Mensch geleistet hat. Der König bedauerte allerdings, daß Graf Zeppelin nicht, wie man aus dem Flug über Stuttgart erorten mußte, bei Cannstatt auf dem Wasen, dem Gegrüßplatz der Stuttgarter Garnison, der als Unterplatz für Zeppelinschiffe in Aussicht genommen ist, gelandet ist. Dann wäre kein Mißgeschick zu verzeichnen gewesen. Aber in die Entscheidung der Jüngerer dürfte man nicht einmischen. Die Hoffnung bliebe den Stuttgarter, daß Zeppelin in nicht allzu langer Zeit auf diesen Platz niedergehen werde. Der König gebadete schließlich noch in anerkennenden Worten den Leistungen der Besatzung in den letzten heißen Tagen.

### Graf Zeppelin über seine angelegte Fahrt nach Berlin.

Berlin, 3. Juni. Graf Zeppelin telegraphierte dem Wollfischen Bureau aus Friedrichshafen: „Gegenüber Zeppelinschiffen, denen zufolge ich das Erreichen Berlins mit meinem, auf seiner ersten Dauerfahrt besetzten Luftschiff, in Aussicht gestellt und erfüllt habe, Vorkehrungen zu treffen Aufnahme treffen zu wollen, stelle ich fest, daß das von mir in feiner Weise geteschen ist, insbesondere, daß weder ich noch mein Besatzung eine solche solche in Potsdam nach Berlin gefandt haben.“

### Wesentliche Bekanntmachung.

Vom 1. April 1909 ab sind von allen Einkommensteuerpflichtigen mit Einkommen von mehr als 1200 M. und von allen Ergänzungsteuerpflichtigen Steuerzuschläge zu erheben, welche lauten:

- Bei der Einkommensteuer:
  - a) für die persönlichen Personen, sowie diejenigen einseitigen Gewerkschaften, deren Geschäftsbetrieb über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht, und die Vereine, einschließlich eingetragener Genossenschaften, zum gemeinsamen Entzahn von Lebens- oder hauswirtschaftlichen Bedürfnissen im großen und kleinen im kleinen, auch wenn ihr Geschäftsbetrieb über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht
  - in den Einkommensteuerufen von mehr als 1200 bis 2000 M. 5 Proz.,
  - in den Einkommensteuerufen von mehr als 2000 bis 3000 M. 10 Proz.,
  - in den Einkommensteuerufen von mehr als 3000 bis 4000 M. 15 Proz.,
  - in den Einkommensteuerufen von mehr als 4000 bis 5000 M. 20 Proz.,
  - in den Einkommensteuerufen von mehr als 5000 M. 25 Proz.

- für Gesellschaften mit beschränkter Haftung:
  - in den Einkommensteuerufen von mehr als 1200 bis 3000 M. 7,5 Proz.,
  - in den Einkommensteuerufen von mehr als 3000 bis 10500 M. 15 Proz.,
  - in den Einkommensteuerufen von mehr als 10500 bis 20500 M. 22,5 Proz.,
  - in den Einkommensteuerufen von mehr als 20500 bis 30500 M. 30 Proz.,
  - in den Einkommensteuerufen von mehr als 30500 M. 40 Proz.
- für Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Bergwerkschaften:
  - in den Einkommensteuerufen von mehr als 1200 bis 3000 M. 10 Proz.,
  - in den Einkommensteuerufen von mehr als 3000 bis 10500 M. 20 Proz.,
  - in den Einkommensteuerufen von mehr als 10500 bis 20500 M. 30 Proz.,
  - in den Einkommensteuerufen von mehr als 20500 bis 30500 M. 40 Proz.,
  - in den Einkommensteuerufen von mehr als 30500 M. 50 Proz.

Bei Bemessung der nach dem Maßstabe der Einkommensteuer an kommunale oder andere öffentliche Verbände zu entrichtenden Abgaben bleiben die Steuerzuschläge außer Betracht. Die Steuerpflichtigen werden hieron mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß die Erhebung der Steuerzuschläge gleichzeitig mit den veranlagten Einkommensteuer- und Ergänzungsteuerbeträgen erfolgen wird. Werbekunde, den 3. Juni 1909. Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission. Saisonkomitee.

### Blüthnerflügel,

wenig gepreßt, noch neu, welcher neu 2350 M. kostete, ist wegzugehen für den sehr billigen Preis von 1350 M. zu verkaufen. Offerten unter R 14276 an Hansen & Vogler, U. G., Halle a. S. erbeten.

### Ein Paar Ziegenböcke,

5 Wochen alt, zu verkaufen. Fischer, G. Wohnhaus.

### Wohnhaus.

Ein im Westen der Stadt gelegenes, neu erbautes, gut verändertes Wohnhaus sofort zu verkaufen. Offerten unter 100 an die Exped. d. Bl. erbeten. Agenten ausgeschlossen.

### Eine eiserne Bettstelle m. od. ohne Matratze

zu kaufen gesucht. Off. Offerten unter „Bettstelle“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Ein Kinderwagen

ist zu verkaufen. Friedrichstraße 11.

### Ein Handwagen

wird zu kaufen gesucht. Galtwitz Berger, Schloppau.

### Ein Aquarium

zu verkaufen. Georgstraße 8, 1 Tr.

### Starker Einspänner-Leiterwagen

guter, preisw. zu vert. Preisverh. 10.

### Für Obstler.

1000 Stck. Obstkörbe: Spitzkörbe, Schwingen, Ballons, 1 Einspänner und 1 Handfederwagen, 30 Leitern sind zu verkaufen. Ebert, Halle a. S., Streiberstr. 12.

### Aale.

Trefte diesen Sonntagabend bestimmt zum Wochenmarkt ein mit Prima hochfeinen Rauch-Aalen. 1—2—3 Aale nur 60 Pf. Hervorragende Qualität. Billige Preise. Großer Umf. Walzgroßgeschäft Gusek.

### Frisch geschossenes Rohwild,

als: Rüden, Keulen und Blätter, frische große Ober-Worcheln, frische Erdbeeren, neue Matjes-Heringe und Malta-Kartoffeln. C. L. Zimmermann.

### Von der Reise zurück.

### Dr. Beleites,

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Rachenkrankheiten, Halle a. S., Alte Promenade 13.

### Verreist.

### Sanitätsrat Dr. Ulrichs.

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- u Halskrankheiten, Halle a. S., Poststr. 6.

### Vom 10. Juni bis 10. Juli verreist!

### Oberarzt Dr. Witthauer

in Halle a. S.

### Motorboot

### „Hohenzollern“

100 Personen fassend, von Wersberg nach Dürrenberg und zurück.

Abfahrt Heuschelsberg mittags 12 Uhr. Rückfahrt von Dürrenberg 7 Uhr abends. Nachschiffsoffizier A. u. F. Birnstiel.

### Die Versammlung der Altenburger Frauenhilfe

am Montag am 4. Juni im „Reichstangler“ fällt aus, dagegen sind alle Mitglieder um 6 Uhr zu der Bifestunde in der Herberge zur Heimat herzlich eingeladen. Die Vorsitzende.

### Evangel. Arbeiter-Verein.

Vom 6.—13. Juni cr. wird Herr Evangelist Kaiser aus Hebelberg volkstümliche Vorträge über religiöse Fragen halten. (Siehe Inserat a. B. Blatt). Vom Komitee sind auch die Mitglieder unseres Vereines aufs herzlichste eingeladen. Da der Eintritt frei ist, ist es erwünscht, von der Einladung recht ausgiebigen Gebrauch zu machen. Der Vorstand.

### Abmarsch zur Zahnweiche

in Kirch-Zährndorf Sonntag den 6. Juni, punkt 3/4 1 Uhr vom Casino aus. Der Vorstand.

### Philharmonie.

Sonntag den 6. Juni Ausflug nach Meuschan (Kaffeehaus). Nachmittags großes Preisschießen. Der Vorstand.

### Rössen.

Sonntag den 6. Juni, von nachmittags 3 Uhr ab, Ballmusik, wozu freundlichst einladet Fr. Donat, Gastwirt.

### Geusa.

Zu Klempfingten, von nachmittags 3 Uhr ab, Ballmusik, wozu freundlichst einladet die Pfingstgesellschaft. S. Bropp.

### Braunsdorf.

Zum Pfingstbier Sonntag (Klempfingten), von nachmittags 3 Uhr ab, Ballmusik, wozu freundlichst einladet die Pfingstgesellschaft. Müller, Gastwirt.

### Casino.

Theater. Direktion: Hans Musäus. Sonntagabend, 5. Juni, Anfang 8 1/4 Uhr.

### Vollsvorstellung

### Halbe Preise!

### Jäger-Liebchen.

Operette in 4 Akten von Trepson. Regie: K. Starf. Kapellmeister: F. Bander. Personen: Eugen Klotz, Mineralwasser-Fabrikant; Eugenie Zunal, seine Nichte; Minona Badoch, seine Wirtin; Gerda, ihre Töchter; Felix Jäger; Friedl, Dienant; Hans Dampf, Dichter; Josephine; Wilhelmine; Euphrosine; Ernestine; Eulantine; Felix Schmidt; Henry Behrens; Sohmemann, Agent; Carl, Faktotum; Walter; Anna, Dienstmädchen.

### Preise der Plätze:

Im Vorverkauf wie an der Abendkasse: Sperritz 75, 1. Platz 50, 2. Platz 20. Wastassenraum 7 Uhr. Anfang 8 1/4 Uhr. In Vorbereitung:

### O diese Leutnants.

Auffspiel in 3 Akten von Kraach.

### Gasthaus Meuschan.

Klempfingten zum Pfingstbier ladet freundlichst ein Die Pfingstgesellschaft. Musik Merseburger Stadtkapelle.

### Schwein-Ausschlachten.

Wurst 80 Pf., Fleisch 70 Pf. Hallestraße 81.

### Hoher Verdienst

durch dauernde schriftliche Hausarbeit Robert Graf, Dreßdenstraße, Göln.

### Junger tüchtiger Maschinenmeister N.-V.

für Diegedrucken findet sofort Stellung Papierwarenfabrik B. A. Blankenburg.

### Ein ordentl. Dienstmädchen

zum 1. Juli gesucht. Steinstr. 13.

### Suche tüchtige ältere und jüngere Hausmädchen

zum 1. Juli für hier und auswärts. Frau Doris Wengler, Steinlemermitt. Breitenstraße 10.



Größtes Atelier,  
vorzüglich eingerichtet.

# Photographie Rud. Arndt,

Merseburg,  
Gottardtstr. 42.



**Interessieren Sie sich**  
für folgende Fragen: Wie treibe ich Körperkultur? — Wie erlange ich rosige zarten Teint, sammetweiche Haut, jugendfrisches Aussehen, falltlose Stirn, schöne rosige Lippen, offenbarliche Zähne, anmutig-gemüthliche Klein, volles uppiges Kopfhair, schöne grasgrüne Körperformen, aristokratische Hände, volle Arme? oder: Wie beseitigt man Schönheitsfehler oder entwickelt Schönheitsanlagen noch in späteren Jahren? Sie finden jede gewünschte Auskunft in der Broschüre „Kosmetisches Hauslexikon“, herausgegeben von den von hervorragenden Aerzten, Hygienikern und Fachautoritäten beratenen Kolberger Anstalten für Exerzierkultur, Ostseebad Kolberg. Diese hochinteressante, anregende, nützliche und lehrreiche Broschüre wird ganz umsonst abgegeben in den Drogen- und Parfümerie-Handlungen, die vorstehendes Inserat als Plakat im Schaufenster haben.

## Rosalin

verbessertes Fußbodenöl,  
empfehlen  
**Wilhelm Fuhrmann,**  
Seifenfabrik, Markt 4.

## Öffentliche politische Versammlung.

Sonnabend den 5. Juni d. J., von abends 8 1/2 Uhr ab,  
findet im großen Saale des „Tivoli“ in Merseburg eine  
**öffentliche Wählerversammlung**

statt, in der  
Herr Reichstagsabgeordneter Sommer  
(Vertreter des Wahlkreises Weiskens-Naumburg-Zeitz)  
über das Thema:

### Zur Finanzreform des Reiches

sprechen wird. Alle bürgerlichen Reichstagswähler sind hierzu eingeladen.  
**Der Vorstand des Liberalen Wahlvereins.**  
J. A. J. B. Zennecke, Kaufmann, gr. Ritterstr. 7.

## Evangelisation in Merseburg.

Herr Evangelist Kaiter aus Heibelberg wird vom 6.—13. Juni hier  
volkstümliche Vorträge über religiöse Fragen

halten.  
Sonntag 6. Juni, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst im Dom.  
Sonntag 6. Juni, abends 8 Uhr: Neumarktl. Thema: „Am Scheidewege“.  
Montag 7. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Casino. Thema: 4. „Die erste Großmutter“.  
Dienstag 8. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Casino: „Der Jesus der Wahrheitsfrage gelobt“.  
Mittwoch 9. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Casino: „Der Pfaffen Heil“.  
Donnerstag 10. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Casino: „Das Evangelium und die Frauen“.  
Freitag 11. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Casino: „Des Lebens Inhalt und Sinn“.  
Sonnabend 12. Juni: noch unbekannt.  
Sonntag 13. Juni, vormittags 8 Uhr: Gottesdienst in Neufchau.  
Sonntag 13. Juni vormittags 10 Uhr: Altenburger Kirche.  
Sonntag 13. Juni abends 8 Uhr: Stadtkirche. Thema: „Gibt es eine Befreiung vom Banne der Schuld?“

Der Eintritt ist frei.  
Der Anfang ist stets pünktlich. Alle sind herzlich willkommen!  
(In jedem Nachmittags 5 Uhr findet außerdem noch eine Viertelstunde im Saale der  
„Herberge zur Heimat“, Ritterstraße 30, statt.)  
**Das Komitee.**

## 22. Ziehung 5. Klasse 220. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 3. Juni nachmittags.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind nachstehenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

5 87 [0000] 129 454 596 608 71 729 1305 709 29 53 837 221 2054

54 [000] 45 531 75 705 81 29 [000] 3081 423 547 615 88 865 962

4726 5741 200 425 500 884 909 31 [000] 6030 [000] 308 10 55 467 560

647 87 765 812 700 253 306 14 72 516 655 390 [000] 5841 420 253 219

599 88 90 91 864 60 907 826 [000] 64 428 58 60 310 [000] 817 410 47 98

[000] 824 723

10045 78 141 83 850 315 77 614 15 44 [000] 870 [000] 1144

[000] 484 [000] 72 891 [000] 715 43 12666 [000] 116 23 244 306 50

410 726 800 13053 68 111 [000] 715 302 64 312 66 424 81 611 53 71 782

[000] 14967 278 356 560 80 725 90 849 914 78 15017 82 314 519 86 311

30 16299 322 54 [000] 67 88 789 901 82 17332 [000] 687 16322 28

588 [000] 19047 533 709 814

20238 37 [000] 811 64 [000] 470 615 860 21219 31 60 84 [000]

55 82 415 811 [000] 621 222 222 222 11000 67 492 511 27 809 929

[000] 77 22356 64 412 600 511 776 838 2418 64 25 314 41 645 71

[000] 743 876 224 25012 [000] 67 92 106 [000] 503 [000] 655

22143 65 66 68 296 91 571 531 823 710 412 87 27048 78 102 47 815 79

95 905 861 [000] 901 22882 175 210 340 51 58 432 701 813 80 29008

243 419 31 506 31 647 817 864

30375 405 52 589 740 67 952 76 99 21033 88 188 [000] 84 331 760

66 994 32211 42 [000] 217 504 605 244 [000] 923 33383 893 83 34150

77 464 600 [000] 34 805 891 [000] 35053 145 374 740 610 861 95 916

88 92 88 36235 634 750 605 61 37187 [000] 370 [000] 705 [000] 89

892 925 84 [000] 87 698 829 37 901 43 94 43049 15 760 [000] 312 29 48 64

40001 147 237 62 485 522 674 779 845 59 41115 210 398 433 918

42475 88 [000] 708 43000 34 270 807 98 488 [000] 91 616 837 900

44117 295 304 488 821 [000] 50 916 4515 402 587 42 47 51 44804

490 37 47491 83 698 829 37 901 43 94 43049 15 760 [000] 312 29 48 64

471 685 49182 76 218 305 [000] 11 92 488 [000] 623 694

50326 39 61 447 89 882 897 51347 593 551 728 [000] 684 94

52 411 60 410 53117 83 584 513 [000] 74 325 201 [000]

83 783 51513 451 530 85 716 810 67 830 73 84 56300 187 233 601

52 62 617 57681 133 207 11 846 419 301 [000] 554 [000] 67 58107 702

806 51 83 98 900 [000] 59399 311 39 32 580 85 615 807 84 [000] 58 99

416 44

60341 320 25 269 735 905 [000] 78 61100 60 619 39 135 437 522 53

[000] 791 [000] 62137 58 311 443 83 176 820 800 38 [000] 63011 607

373 858 726 49 561 63409 15 21 83 [000] 68 662 35 661 217 93306 23

52 65800 265 336 622 [000] 723 66589 170 401 95 506 557 738 [000]

978 67384 [000] 431 668 [000] 723 66589 170 401 95 506 557 738 [000]

69221 84 124 [000] 289 329 96 69 625 351 85 66

70238 672 89 732 813 71737 317 [000] 54 536 [000] 46 620 728 835

914 72417 672 [000] 715 [000] 835 78306 298 335 865 74039 [000]

144 213 350 64 488 822 80 501 75001 [000] 101 104 407 67 93 531 632 751

93 862 [000] 76396 59 528 [000] 729 [000] 830 77011 232 771 [000]

78085 [000] 111 99 421 [000] 64 635 [000] 508 79 79128 527 726 34

909 28

80168 893 819 [000] 737 460 75 [000] 891 81489 511 635 873

[000] 82085 [000] 337 [000] 509 506 45 73 783 83420 94 513 015 67 815

8451 61 319 [000] 65 400 85164 304 39 319 433 684 [000] 529 72

845 296 86105 237 346 50 721 875 924 [000] 87111 234 63 883 97 917

## 450 602 59 728 45 853 930 139107 [000] 70 414 563 84 90 970 [000]

85 92

140067 171 492 611 [000] 783 85 981 141406 75 192 270 337 607.

[000] 888 983 [000] 14237 137 42 262 97 [000] 639 791 816 19 [000]

143065 123 75 204 47 42 203 422 208 71 144153 229 470 659 718

40 [000] 897 971 97 145140 212 325 63 441 [000] 591 665 740 144047-

300 478 891 626 [000] 40 54 757 843 40 [000] 147020 28 355 868 [000]

89 214 783 892 563 148166 261 80 614 [000] 143115 229 478 703 951 [000]

150107 17 [000] 50 [000] 701 84 514 61 93 602 763 934 151130

17 37 203 81 48 138 65 867 422 708 817 800 [000] 153000 256

58 61 6 43 51 154339 429 73 71 792 83 842 900 32 [000] 155072

126 43 68 817 446 81669 604 [000] 157118 34 294 485 85 95 290

610 979 158012 163 254 458 501 44 74 742 846 83 971 159199 187 203

65 628 [000] 41 567 515

100181 678 712 21 161088 [000] 246 305 419 91 707 162103

226 42 237 676 [000] 829 163465 26 565 726 [000] 966 162460 31 74

910 410 21 54 065 73 617 68 940 165018 23 26 85 115 435 604 130191

88 222 63 432 62 167007 613 745 163221 91 894 734 [000] 169407

[000] 375 671 684 992 76 929

17018 29 55 406 597 [000] 632 40 90 712 852 [000] 71 17104

211 335 540 678 914 172007 17 42 58 262 312 41 351 840 783 [000]

141 17261 83 631 603 [000] 174216 264 83 175926 [000] 216 47 391

498 501 99 628 875 70 176000 20 62 567 741 833 959 [000] 177053

155 427 575 [000] 710 845 819 81 178113 288 324 403 511

43 551 665 885 808 [000] 179104 70 237 751 [000] 91 849 76

150117 431 648 700 43 328 83 [000] 181170 [000] 94 215 311

46 [000] 470 89 59 18204 108 378 [000] 498 879 183029 236 63 834

493 532 691 704 893 903 62 76 184299 118 301 185000 156 63 813

770 620001 191717 210 47 302 348 78 98 398 488 1569 18 472

576 187078 419 610 710 25 422 182814 16 [000] 437 612 [000] 90

189077 261 788

190111 338 788 867 191047 55 345 12 67 95 698 182000 88 708

72 253 390 61 437 888 84 908 32 [000] 193369 [000] 553 785 194068

264 435 563 195333 891 196184 [000] 61 887 469 574 58 671 [000]

845 197018 348 911 [000] 238 450 [000] 639 634 66 798 833 855 108221

770 620001 191717 210 47 302 348 78 98 398 488 1569 18 472

200765 554 611 29 83 945 201136 57 446 563 888 202318

835 821 69 750 81 805 204389 610 915 205044 [000] 58 150 547 727

202689 169 47 446 816 904 207764 290 370 514 535 24 603 6 50

891 674 208374 84 307 [000] 887 209332 62 632 681 905 [000]

203013 318 189 377 400 57 82 605 837 618 78 211078 350 005

24 725 212181 200 65 44 213108 456 636 610 [000] 58 95 340 214128

89 98 263 337 [000] 614 787 887 800 215024 28 159 92 323 59 545 73

84 689 719 826 216033 311 233 84 [000] 419 743 763 607 217089 544 732

807 99 216020 678 851 219144 203 22 320 449 536 620 710 81 [000] 850

[000] 68

220025 104 448 618 711 52 561 92 958 63 221035 103 55 448 575

233 222001 9 102 428 652 [000] 711 788 855 980 51 70 223310 418 858

903 222560 [000] 749 [000] 222569 444 585 736 716 222622 411

[000] 614 80 735 227622 111 513 634 41 716 81 228651 74 [000]

139 7 214 649 98 81 229391 357 404 68

230014 310 70 882 74 231158 [000] 240 83 333 [000] 56 [000]

094 712 934 232360 [000] 475 [000] 640 830 233308 366 83 69 443 669

751 813 23177 293 389 702 67 991 235062 381 84 830 485 863

230101 133 [000] 247 [000] 300 341 61 [000] 327 39 19007 237386

903 150 131 81 810 239 242 300 242 488 [000] 39 674 830 907 239250

393 410 15 67 639 805 19 81

240109 251 92 515 [000] 37 860 54 684 241036 103 49 49

210 290 83 409 37 [000] 632 717 58 242263 63 402 14 54 864 83

757 948 243730 858 457 72 637 725 244121 75 223 635 29 2045 870

422 28 632 635 47 187 829 856 246425 [000] 29 544 [000] 819 247049

47 157 314 469 622 73 721 44 96 1617 804 47 [000] 892 [000] 56 [000] 92

248362 [000] 43 131 [000] 248903 117 484 529 60 774 74 85 941 65 [000]

250765 554 611 29 83 945 201136 57 446 563 888 202318

251107 378 545 [000] 252070 287 445 626 827 901 [000] 253576

[000] 254840 70 428 900 [000] 256113 256 605 738 [000] 256113

499 701 2 21 257101 332 044 735 2558129



Erste Beilage.

Lehrreiche Zahlen

Sind die folgenden, die uns die Bevölkerungsbewegung in Mecklenburg zeigen.

Das Domanium, d. i. das dem Großherzog gehörende Gebiet, umfaßt eine Fläche von 5617 qkm und hatte vor 50 Jahren eine Einwohnerzahl von 206 732, die nach 25 Jahren auf 194 315 gesunken war und jetzt 194 755 beträgt. Die Städte mit ihren Gebieten erstrecken sich über eine Fläche von 1520 qkm, Bevölkerungsziffer vor 50 Jahren 174 462, vor 25 Jahren 242 432 und jetzt 304 558. Die größte Fläche umfassen die ritterschaftlichen Güter. Einschließlich der Höflichkeit ist das Gebiet 6025 qkm groß und zählt an Einwohnern: vor 50 Jahren 144 560, vor 25 Jahren 140 308 und jetzt nur noch 125 732.

Auf 1 qkm berechnet ergeben sich für die Dichtigkeit der Bevölkerung folgende Zahlen: Domanium vor 50 Jahren 37, vor 25 Jahren 34, jetzt 35 Einwohner durchschnittlich; Städte: 115, 159, 200; Ritterschaft: 24, 23, 21.

Nach dieser Zusammenstellung haben lediglich die Städte während der letzten 50 Jahre einen kleinen Zuwachs an Bevölkerung zu verzeichnen. Genaue ausgedrückt: nur die größeren Städte, in den meisten mittleren und kleinen Städten des Landes blieb die Bevölkerungsziffer unverändert.

In der Zeit aber, wo in Deutschland die Einwohnerzahl von 45 Mill. auf 60 Mill. gestiegen ist, ging die Bevölkerungsziffer in der mecklenburgischen Ritterschaft von 140 309 auf 125 732 herunter! In Deutschland eine Vermehrung von 34 Proz., in der mecklenburgischen Ritterschaft eine Abnahme von 10 Proz.! 21 Einwohner kommen in der Ritterschaft auf 1 qkm, das sind — kein Wunder — etwa so viel wie in — Rußland! Von Jahr zu Jahr verringert sich die Zahl der einheimischen Gutsarbeiter, und die Lücken höchstwahrscheinlich aus ausländischer Wanderarbeit auszufüllen. Nach der „Zeitschrift für Agrarpolitik“ beläuft sich die Zahl derer, die jährlich aus dem Dänen her auf die mecklenburgischen Güter kommen, auf etwa 30 000. Sie verdienen jährlich rund 15 Mill. Mk., wovon annähernd 1/4 aus Mecklenburg hinaus in die polnischen Dörfer und die polnischen Sparrassen geht!

Hier ist handgreiflich der Beweis erbracht für die Gemeinlichkeitslosigkeit des überwiegenden Großbesitzes und des verfallungslosen Zustandes Mecklenburgs; er hemmt den Fortschritt der Städte, verödet das platte Land und begünstigt das Polentum, wirkt also „antinationale“. Was für ein Land des Segens wäre Mecklenburg als Land des Bauerntums und einer gefunden Verfassung!

Deutschland.

(Dr. Theodor Warth †). Dr. Theodor Warth ist am Donnerstag früh in Baden-Baden gestorben. Vergesslich hatte er dort in einem Sanatorium vor wenigen Wochen Seilung von einem schweren Magen- und Darmleiden gesucht. Dr. Warth hat nur ein Alter von 60 Jahren erreicht. Seine Freunde bereiten für seinen 60. Geburtstag am 26. Juli besondere Ehrungen für ihn vor. Sein Tod hat jetzt die von ihm begründete Partei nach kaum einjährigem Bestehen ihres geistigen Führers beraubt. Wenn auch die Demokratische Vereinigung nach seinem Dahinscheiden noch über eifrige Agitatoren verfügt, er war das Rückgrat der Partei. Deshalb ist sein Tod ein unersetzlicher Verlust für seine Anhänger. Der freimütigen Volkspartei hat der Verstorbene in den letzten Jahren als entschiedener Gegner gegenüber gestanden. Schwere Anklagen sind von ihm und von dräben erhoben worden. Trotz der oft erwiderten und verbitternden Kämpfe muß aber auch der Gegner Dr. Warth die Anerkennung zollen, daß er ein kenntnisreicher Vertreter des Liberalismus war, der seine großen geistigen Gaben gleichmäßig in Wort und Schrift mit Nachdruck zu verwerthen verstand. Diejenigen, die mit ihm länger als ein Jahrzehnt Schulter an Schulter gekämpft haben, wissen am besten seinen Kampfesmut, seine Arbeitskraft und seinen Arbeitseifer zu würdigen. Aber auf ihn trifft das Wort seines Freundes Naumann zu: er gehörte zu den Individuellen, die vor lauter Individualismus seinen Parteisinn haben. Zum Parteiführer schickte ihm bei der Vertretung seiner überdies oft wechselnden Ansichten die Ruhe und Stetigkeit, ohne die der Glaube an die Zuverlässigkeit der Führung bei den Anhängern und selbst bei den treuesten Freunden nicht erhalten werden kann. Dr. Warth ist schon in jungen Jahren in die politische Arena hinabgeglitten. Er hat als Wahl-Agitor auch wiederholt

im Wahlkreise Merseburg-Duerfurt gesprochen und war mit dem früheren Vertreter dieses Kreises im Reichstage, Rechtsanwalt Moritz Wölfl, eng befreundet. Schon als 32-jähriger Syndikus der Handelskammer in Bremen erlangte er 1881 das Reichstagsmandat für Gotha. Er hat dann noch später die Wahlkreise Hirschberg-Schönan und Schweinitz-Wittenberg vertreten. Im Reichstage, wie auch im Abgeordnetenhaus, dem er von 1898 bis 1903 als Vertreter für Kiel angehörte, hat Dr. Warth im Kampf gegen die wirtschaftliche und politische Reaktion wader gestritten. Das werden ihm die liberalen Parteien niemals vergessen, auch wenn sich seine Wege in den letzten Jahren von den ihren trennten. — Dr. Warth ist einem Gehirnschlag erlegen. Seine Leiche wird in Heidelberg eingeschifft.

(Gegen einen neuen Fall bedenklicher Anwendung des Reichs-Vereinsgesetzes) wendet sich Justizrat Dr. Stranz in der „Deutschen Juristen-Ztg.“. Mit Recht hebt er hervor, die Behörden sollten sich vor einer Auslegung hüten, die weder im Wortlaut noch im Geist des Gesetzes eine Stütze findet, und ergänzt: Nach Zeitungsmeldungen sollte vor einiger Zeit an einem Sonntage im Volkspark zu H., einer preussischen Stadt, eine öffentliche Versammlung der Jugend stattfinden, in der ein Redakteur einen unpolitischen Vortrag halten wollte. Bei Beginn des Vortrages ließ der Polizeikommissar den Redner verhaften und nach der Wache bringen. Die Festnahme dauerte bis 6 1/2 Uhr abends. Das Verfahren wurde damit begründet, daß der Redakteur „an einer Straftat gegen das Vereinsgesetz gehindert werden sollte“. Träte diese Nachricht zu, so stände eine unzulässige Präventivmaßregel der Polizei in Frage. Vergebens sucht man im Vereinsgesetz nach einer Bestimmung, die eine Ermächtigung für die Polizei enthielte, jemanden an einer derartigen zukünftigen Verletzung gegen das Vereinsgesetz zu hindern. Die Polizei kann in den gesetzlich vorgesehenen Fällen zur Auflösung der Versammlung schreiten. Aber sie darf nicht die Vorkehrung spielen.

Nach § 10 II 17 des Allgemeinen Landrechts, dieses „Mädchen für alles“, ist zur Rechtfertigung nicht heranzuziehen. Diese Bestimmung gibt nur eine Handhabe zur Abwendung der „dem Publico oder einzelnen Mitgliedern“ drohenden unmittelbaren Gefahren, etwa für Leib und Leben.

(Mit den Austritten aus der Landeskirche) beschäftigt sich ein jüngst ergangener Erlass des Evangelischen Oberkirchenrats. Es heißt darin: „Zur gegenwärtig hervorgetretenen Vermehrung der Austritte wirken eine Reihe von Gründen zusammen, unter denen neben der herrschenden materialistischen Zeitrichtung unverkennbar die notwendig gewordene Erhöhung der Kirchensteuer war, die den willkommeneren Anlaß zu einer scharf einsetzenden Bewegung gegen die Kirche geboten hat. Da sich viele der durch die Schlagworte der Agitatoren zereleitet der Folgen des Austritts aus der Landeskirche nicht bewußt sind, so ist es Pflicht der Kirche, darauf hinzuweisen, daß die Ausgetretenen sich aller Rechte und Wohlthaten der kirchlichen neben der geistlichen Versorgung, insbesondere des kirchlichen Wahlrechts, der Taupatenhaft, der kirchlichen Trauung, der christlichen Erziehung der Kinder usw., begeben.“

(Ein Fall kirchlicher Intoleranz) hat sich dieser Tage in Nauenthal ereignet. Der katholische Pfarrer weigerte sich, den verstorbenen Gemeindevorsteher kirchlich zu beerdigen, mit der Begründung, daß jener die üblichen Diener nicht geehrt und vor seinem Tode nicht gebedigt habe. Nach dem „Wiesb. Tagbl.“ ist der Pfarrer noch vor Eintritt des Todes gerufen worden, fand aber den Kranken, den ein Herzschlag getroffen hatte, unfähig zur Beichte vor. Eine Bitte, dem evangelischen Geistlichen die Genehmigung zur Beerdigung zu erteilen, wurde abgelehnt, so daß die Leiche schließlich ohne Geistlichen und ohne öffentliches Gebet beerdigt werden mußte. Der Pfarrer verbot sogar das Glockengeläut; aber der Kirchenvorstand protestierte dagegen, da die Glocken Eigentum der Gemeinde und nicht der Kirche seien, und so wurde denn gegen den Willen des Pfarrers geläutet. Auch den Kindern verbot der Geistliche, die Leiche in der üblichen Weise auf dem letzten Gange zu begleiten. — Die Methode des Pfarrers scheint nicht geeignet zu sein, kirchliches Interesse bei der Bevölkerung zu erregen und zu erhalten.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 3. Juni. Die Ehefrau des Schlossers D. Becker sprang aus einem Fenster des Hauses Ludwigstraße 48 auf die Straße. Sie brach das Genick und blieb sofort tot liegen.

† Wacha, 4. Juni. Ein 5-jähriger Knabe aus Oschen, der den Bismarckturm bauen befielen hatte, stürzte herab und mußte mit zerschmetterten Gliedmaßen in das benachbarte Wälfershausen geschafft werden.

† Naumburg, 3. Juni. Vom 31. Mai bis 2. Juni hielt hier der Verein deutscher Reichener seine 85. Hauptversammlung ab, die aus allen Teilen des Vereinsgebietes gut besucht war. Die Hauptvorträge hielten: Herr F. Lindemann aus Leipzig über: „Der Handfertigkeitsunterricht in der allgemeinbildenden Schule“, und Zeicheninspektor Seigerwald aus München über: „Der Zeichenunterricht in den Münchener Volksschulen.“ Mit dem Zeichenlehrertrag war eine sehr reich besuchte Ausstellung von Schülerarbeiten und Lehrmittelgegenständen verbunden, die vielfach die erwünschte Ergänzung zu den gehaltenen Vorträgen darbot.

† Erfurt, 4. Juni. Auf eine Eingabe des Ortsrats der christlich-nationalen Gewerkschaften und des Sozialen Ausschusses nationaler Privatangestellter um Erhöhung des ortsüblichen Tagelohns hat der Regierungspräsident von Erfurt geantwortet, daß ab 1. Januar 1910 der ortsübliche Tagelohn in neun Kreisen des Regierungsbezirks Erfurt erhöht werden wird. Von einer Erhöhung des ortsüblichen Tagelohns für den Stadtbezirk Erfurt hat der Regierungspräsident abgesehen.

† Langensalza, 4. Juni. In ihrer gestrigen Sitzung beschlossen die Stadtverordneten, gemäß einem Antrage des Magistrats, den Gemeinde-Einkommensteuerausgleich um 2 1/2 Prozent zu erhöhen, nämlich von 180 auf 205 Prozent.

† Langenwedderitz (Neuß j. L.), 3. Juni. In der Nacht zum 3. Pfingstfesttag wurden auf dem Wege von Hirschbach nach Meßla der Gutsbesitzer Hermann Fischenhof, dessen Ehefrau und der Arbeiter Otto Heußel von hier am Waldrande von zwei Keulen überfallen und mit Knütteln fürchterlich zugetrieben. Die Überfallenen kamen von einer Taufeier und die Wegelagerer hatten es anscheinend auf Geld abgesehen. Alle drei sind schwer verletzt, besonders am Kopf. Heußel liegt an den erlittenen Kopfwunden darnieder. Der Frau Fischenhof ist auch ein Finger zerschlagen. Die als arbeitsscheue Individuen bekannte Strauchräuber, Gebrüder Schimmel aus Bayern, von denen der eine in Hirschbach verheiratet ist, wurden noch in derselben Nacht von der Gendarmarie verhaftet, vor der wütenden Menge, die beide lynchen wollte, ins Strigenshaus und von da in das Gefängnis in Hohenleuben gebracht. Einer der Strauchräuber hatte erst kürzlich eine schwere Strafe verbüßt.

† Vom Eichsfelde, 4. Juni. Die anhaltende Dürre der letzten Wochen hat der Landwirtschaft des Eichsfeldes bereits unbeschreiblichen Schaden gebracht. Eine Katastrophe ist unausbleiblich, wenn nicht bald ergiebige Regengemengen niedergehen. Der vergangene Winter hatte zwar starke Niederschläge und große Schneemengen gebracht; die enorme Kälte, die den Boden unbrauchbar machte, verhinderte aber das Eindringen der Feuchtigkeit. Hierzu kam die überaus rasche Schneeschmelze; das Wasser lief auf dem hartgefrorenen Boden ab. Was aber an Feuchtigkeit in der Erde war, das haben die März- und Aprilwinde gründlich ausgetrocknet. Seit fünf Wochen hat es so gut wie nicht geregnet; die Kälte und die Morgenwinde, die in den ersten niederschlagsarmen Wochen herrschten, verschärften die Kalamität. Die Winterfaaten sind daher in ihrem Wachstum erheblich zurückgeblieben, die Sommerfaaten haben sich überhaupt noch nicht entwickeln können. Ein ergiebiger Regen würde jetzt die Saaten noch retten können.

† Meiningen, 4. Juni. Die von der Handwerkskammer zu Meiningen gegründete Kanalkasselerbständiger Handwerker-Verein, nachdem die nötigen Beitrittserklärungen erfolgt sind, am 1. Juli d. J. in Wirksamkeit treten. Zu den Gründungskosten hat die Handwerkskammer 1500 Mark beigetragen.

† Eisenach, 2. Juni. Die „Professor Rudolf Denhardt's Sprachheilanstalt Eisenach“ (unter persönlicher Leitung von Dr. med. Hoepfner) war auch im Jahre 1908 wieder von zahlreichen Patienten besucht, deren Gesamtzahl 109 betrug und somit die Frequenz der früheren Jahre erreichte. Hiervon waren 19 Ausländer, die sich aus Österreich, Ungarn, Rußland, Spanien, Holland, Bulgarien und Amerika verteilten.

† Schlei, 3. Juni. Die erste oberländische Jungviehweide auf Heinrichshub bei Schlei (errichtet von dem landwirtschaftlichen Bezirksverein) soll Anfang Juli zunächst mit 40 Rindern (welchdem Jungvieh) eröffnet werden. Als Weidegelb werden







Donnerstag einen internationalen Spitzhüben, der auf der Fahrt zwischen Bonn und Köln im D. Z. zu einem Engländer die Briefkäse aus der Tasche stehlen wollte. Der Engländer erwiderte, als der Gauner sich über ihn beugte, der ihn wahrheitsgemäß vorher eingeschätzt hatte. Es handelt sich um einen Russen, augenscheinlich um ein Mitglied jener Bande, die in der letzten Zeit die internationalen Schnellzüge unsicher machten.

\* (Ein deutsches Kriegsende) Am Freitagabend (1. Juli) wurden die beiden Hauptkämpfer der deutschen Veteranenvereine in dem in dem ersten Akt, das am Freitagabend stattfand. Am der Feier nahmen auch belgische Militärvereine teil.

\* (Verfall eines Toten) Bei Zeremonien im Spital wurde ein Mauthausen auf einen gewissen Andreotta verurteilt. Dem Unglücklichen war der Unterleib aufgeschnitten, so daß die Gedärme herausragen. Der Überlebende mußte lange hilflos auf dem Tisch liegen, wobei er von Tieren angegriffen wurde. Schließlich wurde er gefunden und sterbend ins Spital gebracht.

\* (Schweres Automobilunglück.) Auf der Stillfahrbahn ist ein Automobil gegen einen Straßenlaternenpfosten gefahren und umgefallen worden. Alle Insassen mußten schwer verletzt nach Sendzberg gebracht werden; ein Kind ist schwer verletzt.

\* (Durch Auseinanderbrechen eines Stahlbolzens) ist auf dem Hohenstein Werks in Wühlheim (Nub.) ein Arbeiter getötet worden; drei sind hoffnungslos verkränkt.

\* (Schweres Automobilunglück.) Aus Wien wird gemeldet: Bei kalten Leuten ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Der Millionär Dr. Rappaport wurde, der Besitzer der Villa Wühlheim, in der der Exkulten Abdul Hamid interniert ist, fuhr mit dem Sportsmann Dr. Wüller und Mrs. Gibson im Automobil, das infolge Verlegens der Bremse an einen Baum geplatzt wurde. Während beide Herren unverletzt blieben, war Mrs. Gibson sofort tot. Die Verunglückte, eine etwa 20 Jahre alte Wienerin, hatte vor kurzem erst geheiratet.

\* (Überfall in einem New-Yorker Theater) Drei Gauner hatten sich verbunden, um einen Herrn Williams, der für sehr reich gilt, während der Vorstellung in einem Theater der amerikanischen Hauptstadt zu überfallen. Einer von ihnen näherte sich Williams und sagte: „Die beiden Eintrittskarten, die Sie benutzt haben, gehören mir.“ Williams stellte das eingeschriebene in Adrede, und es kam

zu einem lauten Streit mit Rippenstößen, Fußtritten und Faustschlägen. Während des Streites trat ein zweiter der Spitzhüben hinzu, auch sich für einen Angehörigen des Theaters aus und sagte: „Wenn Sie sich zanken wollen, gehen Sie gefälligst hinaus.“ Williams und seine Frau gingen auch wirklich in die Vorkasse des Theaters. Hier wurde Williams von den drei Individuen niedergeschlagen und seiner ganzen Brieftasche beraubt. Auf sein Geschrei zählten zahlreiche Zuschauer herbei, die das Theater sofort verließen. Die Verhaftung wurde unterbrochen, und alle Zuschauer mußten an Williams vorbeistreichen, die Wunden waren aber nicht zu finden. Später fand man auf der Bühne hinter einem Vorhang einen von ihnen, der sich schlafend stellte. Er wurde sofort festgenommen, von den anderen beiden Verdächtigen hat man jedoch noch keine Spur \* (Erwischter Taschendieb) Aus Prag, 3. Juni wird gemeldet: Vor der Abfahrt des Karlsbader Schnellzuges wurde heute früh dem Prager Großhändler Stauß in einem Wagen erster Klasse demütlich von einem internationalen Eisenbahndiebe die Brieftasche mit 5000 Kronen gestohlen. Der Dieb, der sofort verhaftet wurde, nennt sich Adolf Koschna aus Klagenfurt; er steckt in dem dringenden Verdachte, mehrere Taschendiebstähle auf der Straßenbahn in Prag, sowie auf der Eisenbahn Prag-Karlsbad verübt zu haben. Nach einer Karlsbader Meldung verübt auch ein anderer heute dort ein Verbrechen, den Betrag von 1000 Kronen. Die Identität des Diebes ist noch nicht festgestellt.

\* (Selbstmordversuch im Schnellzuge) Der Amtsrichter Gehring vom Schaffauer Amtsgericht (Kreis Sonneberg) wurde am 3. d. M. im Würzburger Schnellzuge mit einer Wunde am Hals aufgefunden. Der Verwundete wurde ins Julius-Krankenhaus in Würzburg übergeführt, wo sich seine Verletzungen als nicht lebensgefährlich herausstellten. Man nahm zuerst an, daß ein Mauthausen auf Gehring, der ein wohlhabender Junggeselle ist, hatte gefunden habe, doch wurde später festgestellt, daß der Verletzte sich die Wunden in selbstmörderischer Absicht selbst beigebracht hat. Welche Gründe ihm dazu bewogen haben, ist unbekannt.

### Neueste Nachrichten.

Rom, 4. Juni. In den piemontesischen Alpen hat sich ein schweres Unglück ereignet. Eine Gesellschaft von sechs Fremden, zwei Italiener und vier Franzosen, hatte mit zwei Führern eine Besteigung des

Grand Dent unternommen. In einer besonders gefährlichen Stelle riß das Seil, und alle acht stürzten ab. Die vier Franzosen wurden zerquetscht, die beiden Italiener sterbend aufgefunden. Die beiden Führer sind gerettet.

Belgrad, 4. Juni. Prinz Georg erschien gestern im Kriegsministerium und beauftragte, da er den Kriegsminister nicht antraf, dessen ersten Adjutanten, dem Kriegsminister mitzuteilen, wenn Major Danowski nicht sofort vor ein Kriegsgericht gestellt und degradiert werde, werde er sich selbst mit der Peitsche, die er dem Adjutanten vorwirft, auf offener Straße Genugthuung verschaffen.

London, 4. Juni. Innerhalb des Kabinetts erhoben gestern Winston Churchill und Lloyd George Einspruch gegen den Bau von 8 Dreadnoughts, so daß zweifelhaft erscheint, ob diese gebaut werden.

Petersburg, 4. Juni. Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms und des Zaren bildet seit gestern das Tagesgespräch aller politischen Kreise. Die Anhänger Iswolskis und der anglophilen Politik äußern sich höchst mißvergnügt. Ihr Kreis scheint auch zusehends zusammen. Dagegen mag man, wenn auch noch schwächer, die Ansicht aussprechen, ein gutes nachbarliches Verhältnis mit Deutschland könne Zustand nur nützen. Auf die Zusammenkunft beider Herrscher werden große Hoffnungen gesetzt, betreffend die Klärung der Situation.

Wien, 4. Juni. Gestern Abend ist die Sondergesandtschaft zur Konfirmierung der Kronprinzessin des Sultans Mohamed V., die aus dem Vorkämpfer Lewski Pascha, dem Minister Gabriel Essendi und dem Divisionsgeneral Halil Pascha besteht, hier eingetroffen. Die Herren begaben sich vom Bahnhof nach der Hofburg, wo sie als Gäste des Kaisers Wohnung nahmen. Heute wird die Gesandtschaft von Kaiser Franz Josef empfangen und begibt sich dann nach Petersburg und Berlin.

**Anzeigen.**  
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen- u. Familiennachrichten.**  
**Sonntag den 6. Juni (Trinitatisfest) predigen:**  
(Gesammelt wird eine Kollekte für die Stadtmision in Halle.)  
Vorm. 10 Uhr: Superintendent. Witborn.  
Vorm. 10 Uhr: Evangelist Kaiser aus Heidelberg.  
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
Stadt. Vorm. 10 Uhr: Küll aus.  
Vorm. 10 Uhr: Pastor Werber.  
Im Anschlag Besuche und Abendmahl.  
Derselbe.  
Sonntags 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.  
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Witt.  
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Evangelist Kaiser aus Heidelberg.  
Hennburg. Vorm. 10 Uhr: Superintendent. Witborn.  
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
Abends 8 Uhr: Jungfrauen- u. Herrenseffernstraße 1.  
Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein.  
Montag den 7. Juni, nachmittags 5 Uhr, Veranmlung des Jungfrauen- u. Jungfrauenvereins vor St. Magini (Franenstraße) Mühlstraße 1.  
Dienstag den 7. Juni, abends 8 Uhr, Veranmlung der konfirmierten Mädchen Mühlstraße 1. Pastor Werber.  
**Katholische Kirche.**  
Sonntag 8 Uhr: Besuche.  
Sonntag morgens 7 1/2 Uhr: Besuche.  
10 Uhr: Frühmesse.  
11 Uhr: Sacrament mit Predigt.  
Nachm. 2 Uhr: Christenlehre oder Andacht.  
**Gottesdienst im Kirchspiel Epergau.**  
Epergau. Vorm. 8 Uhr.  
Kirchabend. Vorm. 10 Uhr.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung so überaus zahlreich dargebrachten Ehrentagen sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

**Jonathan Rath u. Frau**  
Marie geb. Hübner.

**Todes-Anzeige.**  
Donnerstag früh 1 Uhr verschied nach kurzen Leiden unser kleiner  
**Willy**  
im zarten Alter von 8 Monaten. Dies gegen seinen Schmerzensfall an  
**Bruno Zeiss und Frau.**  
Der Kaufmann Richard Wegand hier ist als Schiedsmann-Stellvertreter für den 3. Bezirk gewählt und vom Präsidium des königlichen Landgerichts in Halle a. S. auf eine am 1. Juli d. J. beginnende dreijährige Amtsperiode beauftragt worden. Merseburg, den 28. Mai 1909.  
**Der Magistrat.**

**Herrschafel. Wohnung**  
von 6 Zimmern, 2 Kammern und Zubehör ist sofort wegen Veranmlung zu vermieten und 1. Juli event. später zu beziehen.  
**W. Zimmer, H. Ritterstraße 5.**

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung**  
Montag den 7. Juni 1909, abends 6 Uhr.  
Tagesordnung:  
1. Entlassung der Rechnung der kaufmännischen Fortbildungsschule für 1907.  
2. Feststellung eines Bürgerrechts und Umfahrungen in der Planlandschaft.  
3. Aufstellung einer Laterne in der Blumenthalstraße.  
4. Bedingungen für die Anstellung eines Arztes am neuen Kranenhaus.  
5. Entkommen mit dem Fuhrwerksbesitzer H. Gehring wegen Verdringung der Armentleichen.  
6. Grasverpachtung.  
7. Befestigung der Affizientenstelle am Nahrungsmitteluntersuchungsamt.  
8. Wiederbelegung zweier Volksschullehrerstellen an der Neumarktschule.  
Merseburg, den 1. Juni 1909.  
**Der Stadtverordneten-Vorsteher. Paetz.**

**Zwangsvorstellung.**  
Sonabend den 5. Juni cr., vormittags 11 Uhr.  
versteigert sich in der „**Goldenen Angel**“ hier  
**100 Bücher (Vausach), 1 Nähmaschine, 40 Flaschen Rotwein, 45 Flaschen Weißwein und versch. Möbel.**  
Merseburg, den 4. Juni 1909.  
**Grosse, Gerichtsvollzieher.**

**Kirchen-Verpachtung.**  
Der Verkauf der diesjährigen Eüßkirchener der Gemeinde Groß-Kagna soll  
**Sonabend den 5. Juni d. J. nachmittags 4 Uhr**  
im Kabisch'schen Gasthose hier meistbietend gegen gleich bare Zahlung verpachtet werden.  
**Der Gemeindevorstand.**

**Eüßkirchener-Verpachtung.**  
Der Verkauf der diesjährigen Eüßkirchener auf der Franklebener Straße, Gurgengasse Epergau, soll  
**Montag den 7. Juni, nachmittags 5 Uhr,**  
im Hoffmann'schen Gasthose hier meistbietend öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung verpachtet werden.  
**Koblentz und Haack.**

**Kirchen-Verpachtung.**  
Die Kirchengemeinde der Gemeinde Knopendorf soll  
**Montag den 7. Juni, vormittags 10 Uhr,**  
in 2 Parzellen im Gasthause hier meistbietend öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
Bedingungen im Termin.  
Knopendorf, den 2. Juni 1909.  
**Der Gemeindevorstand.**

**Kirchen-Verpachtung.**  
Dienstag den 8. Juni nachm. 6 Uhr  
soll die Kirchengemeinde der Gemeinde Oberbeina, den 4. Juni 1909.  
**Der Gemeindevorsteher.**

**Kirchen-Verpachtung.**  
Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Frankleben soll  
**Dienstag den 8. Juni d. J. nachmittags 2 Uhr**  
im Gemeindegasthause öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verpachtet werden.  
Frankleben, den 3. Juni 1909.  
**Der Gemeindevorstand.**

**Kirchen-Verpachtung.**  
Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Mühlbach soll  
**Mittwoch den 9. Juni nachmittags 2 Uhr**  
im hiesigen Gasthause meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin.  
**Der Gemeindevorstand.**

**Kirchen-Verpachtung.**  
Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Wühl soll  
**Mittwoch den 9. Juni, nachmittags 4 Uhr,**  
im hiesigen Gasthause meistbietend verpachtet werden.  
Bedingungen im Termin.  
**Der Gemeindevorstand.**

**Kirchen-Verpachtung.**  
Die diesjährige Kirchengemeinde der Gemeinde Epergau soll  
**Mittwoch den 9. Juni, nachmittags 6 Uhr,**  
im hiesigen Gasthause meistbietend verpachtet werden.  
Bedingungen im Termin.  
**Der Gemeindevorstand.**

**Feld-Verkauf.**  
Die den Weidischen Erben gehörigen Acker in Kößlicher Flur, Plan 19, von 4 Mrg. 135 2/3 □ R und 57 von 4 Mrg. 112 □ R Größe, bisher an den Landwirt Herrn Freund in Kößlicher verpachtet, sollen im ganzen oder geteilt verkauft werden. Kaufinteressenten wollen Angebote bis 20. Juni d. J. an Kaufmann Herrn W. Hae in Weimar und Lehrer Herrn Marzall in Radewell bei Jünnendorf einreichen.

**Partierre-Wohnung.**  
bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

**Lindenstrasse 6**  
4 Stuben, 4 Kammern, Küche, Speisekammer und Zubehör zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.  
**P. Halbe**

**1. Etage,**  
event. mit Verbeßerung, sofort oder 1. Juli 1909 beziehbar. Zu erlangen **Bohrer 8 II.**

**2 Wohnungen**  
für 160 und 240 Mark zum 1. Juli d. J. nur an ruhige Leute zu vermieten.  
**Herrmannstr. 4.**  
Eine Wohnung, 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, Preis 350 Mk., zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen im Kontor **Gutenbergr. 17. pt.**

**Mehrere Wohnungen**  
zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Unterstraße 5.**

**Eine halbe 1. Etagenwohnung**  
mit verschließbarem Korridor zum 1. Okt. zu vermieten.  
**R. Herrmann, Markt 26.**  
Junges kinderloses Ehepaar sucht per 1. Juli oder 1. Oktober Wohnung, Etage, Kammer, Küche, in ruhigen anständigen Hause zum Preise von 40-60 Mk. Gef. Offerten unter **60** an die Exped. d. Bl. erb.

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör 1. Oktober gesucht. Gef. Offerten mit Preis unter **A 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.  
2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör 1. Juli oder später gesucht. Gef. Offerten mit Preis unter **J B 80** an die Exped. d. Bl.

**Besser möbl. Zimmer und Schlafstelle**  
offen **Adomnitzstraße 18.**

**Einfach möblierte Stube**  
zu vermieten **Pannstraße 6**

**Möbliertes Balkonzimmer**  
mit herrlicher Aussicht, passend für Sommerfräulein, zu vermieten. **„Belvedere“.**

**Schlafstelle**  
offen **H. Siglstraße 23.**

**Abbruch-**  
Material, 200 Stück sechs u. vierfüßiges Glas- und Fingerringe, 50 Stück Keller- und Stuhlringe, 20 Stück gr. Saufenster, ein Eisenfenster, ein f. Goldschmied, Fabriken etc., 50 Stk. starke Treppenschritte, alter, 20 gerade Treppn, 1000 Stück Traktoren, 500 Meter Treppenschritte, eiserne Wahlen, Breiter, Balken, Säulen, Spanten, 1 Empfänger und ein Handbedienungsapparat, 100 Meter Drahtseile, Holzgas, gr. Marktlaterne, Brennholz.  
**Ebert, Halle a. S.,**  
Streiberstraße 12.



## Ein Kinder-Spiel



ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schonet das Gewebe und ist absolut unschädlich. Ueberall erhältlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:  
**Henkel & Co., Düsseldorf.**

## Bankhaus Friedrich Schultze, Merseburg.

**Gegründet 1862.**

An- und Verkauf von Wertpapieren, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung. Diskontierung guter Wechsel. Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.

**Annahme von Spareinlagen, Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen. Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebstahlsicherer Treppenanlage. Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendenscheine.**

Bestor und haltbarster, daher **billigster Fussboden-Anstrich**

## Frauenlob

Bernstein-Oel-Lackfarbe (garantiert blei- und giftfrei.)

Unübertrefflich an Härte, Haltbarkeit und Glanz. Man verlange ausdrücklich **Frauenlob**.

Niederlage:  
**Adler-Drogerie Wilh. Kieslich, Inh. Kurt Atzel.**

## Leufin

Ganz Merseburg, aust die Schuhe mit **„Teufin“**.

Moderne Ledercreme, gefächelt gefächelt, überall zu haben. Engros: **Thiele & Franke, Vertreter: Willy Krause.**

## Schlachtpferde

Pferde zum Schlachten

Reinh. Möbius, Schlachthaus, Merseburg. Telefon 349.

## Künstliche Zähne, Plomben etc.

Umarbeitung schlechtesitzender Gebisse. Schmerzloses Zahnziehen. — Mässige Preise.

## Willy Muder,

Zahntechnik, Inh. Hubert Totzke. Merseburg, Markt 19. Gegenüber dem Ratskeller.

### 22. Ziehung 5. Klasse 220. Köniel. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 3. Juni 1906.  
Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.)

772 108 272 310 407 547 [500] 701 882 982 [500] 1304 97 611 745  
 872 2165 241 66 916 318 53 2354 214 490 688 749 878 968 75 28 4120 [500]  
 67 411 688 780 828 [500] 5141 21 248 268 826 888 95 983 6710 [500] 488  
 599 624 77 728 29 861 7008 295 847 86 521 754 8225 318 95 805 708 19  
 896 854 9081 67 189 251 441 49 681 749 859 928 [500] 93  
 1039 192 663 213 816 [500] 1161 218 1272 148 [500] 532 64 400 612  
 [500] 711 52 [500] 13088 828 680 703 14896 157 44 49 835 657 [1000]  
 684 15142 890 637 [500] 47 739 87 16111 627 [500] 794 836 17059 412  
 69 [500] 67 627 [1000] 32 737 908 20 35 18490 500 7 70 833 13906 98  
 697 68 883 [1000]

20398 331 82 666 [1000] 21069 274 374 434 35 575 [1000] 703 10 867  
 22119 328 [1000] 890 908 [500] 23178 500 628 829 915 24117 107 [500]  
 859 75 989 25122 42 450 25 [500] 218 93 624 84 785 938 48 [1000] 64 [1000]  
 26385 472 [500] 520 601 86 939 27374 601 [500] 28109 421 221 384 435  
 63 94 680 831 908 29083 71 180 [1000] 80 217 82 234 35 459 358 790 [500]  
 892 890 [1000]

30054 227 314 471 99 545 711 [1000] 891 31288 61 418 50 [1000] 647  
 89 [500] 802 88 32049 72 192 890 [500] 808 725 843 33119 251 577 608  
 995 34162 [500] 212 42 496 222 82 35018 [1000] 831 707 862 995 36072  
 162 [500] 60 [500] 81 214 62 [1000] 78 341 [1000] 883 885 738 49 534 77  
 37047 81 198 230 83 820 545 709 888 [500] 93 38048 107 585 690 720  
 90 48 77 830 650 91 39119 310 83 91 697 35

40909 [1000] 184 208 [1000] 481 93 749 990 41093 138 87 285 [1000]  
 404 706 [500] 43601 99 300 60 448 660 62 718 44106 320 415 602 45076  
 180 401 [500] 335 85 710 46209 175 63 86 45 4710 70 835 [1000]  
 984 88 [500] 645 780 848 88 [1000] 4832 802 77 487 559 61 49008 96  
 117 67 848 827 971 75

50018 512 240 1322 855 441 636 794 [500] 52037 84 137 [1000] 267  
 78 828 70 84 611 53089 282 885 467 818 792 54302 451 708 677 55629  
 [5000] 204 302 9 450 [1000] 251 [500] 669 67 1170 56856 108 58 308  
 840 82 882 57049 285 [1000] 355 898 971 88 58380 929 59027 189 240  
 404 72 785 99

60225 70 98 329 618 42 670 61004 35 [500] 62 [1000] 83 [1000]  
 211 70 81 329 420 642 841 907 62904 20 540 705 63 [500] 110 501 628 [1000]  
 44 [500] 68420 307 25 456 714 228 62 67 71 65019 420 554 83 625  
 41 67 629 71 790 66898 808 822 988 67084 214 551 [500] 551 [1000]  
 609 96 74 68510 219 380 90 [1000] 603 622 908 32 69135 406 323 71  
 404 4 788 [500] 910 47

70709 [1000] 274 554 678 [1000] 93 952 71138 478 39 512 658 83 [500]  
 708 6 [500] 72088 244 934 992 [1000] 73088 211 40 323 72 422 550 612 813  
 [500] 74088 [500] 129 506 17 300 13 67 467 867 75114 318 [1000] 211 77  
 668 739 886 79 76557 352 73 484 [1000] 41 64 601 77069 218 38 490 601

78398 16 528 82 650 811 79067 68 289 [1000] 535 66 694 70 493 4 390  
 [5000] 88 85 413 502 600 82880 [500] 83180 412 88 668 84167 259 70  
 [1000] 832 411 512 [500] 77 83 608 [1000] 84 921 85451 561 672 870  
 89035 175 249 31 687 680 908 87012 70 353 208 45 [1000] 287 718 [500]  
 89490 371 511 411 [500] 970 824 368 89022 102 222 390 88 741 [500]  
 887 810 83

90181 288 481 61119 18 333 408 40 [500] 67 661 48 705 909 92185  
 368 80 400 45 699 72 622 478 303 93203 93 322 412 640 [500] 863 813  
 94009 [1000] 67 235 478 508 987 [1000] 70 843 [500] 949  
 689 872 96474 234 588 [1000] 688 [500] 74 612 [500] 998 927 9717  
 249 84 409 69 769 98322 124 [500] 249 838 [500] 451 834 74 725 831 7  
 71 974 87 99011 28 62 127 61 266 59 58 483 56 654 [1000] 890 881  
 100284 81 470 625 78 [1000] 287 [500] 101187 [1000] 465 [500] 639  
 60 621 64 102627 60 312 70 312 70 438 745 51 [1000] 88 828

104082 [500] 163 85 804 459 607 62 613 105288 315 684 63 [5000]  
 60 621 64 102627 60 312 70 312 70 438 745 51 [1000] 88 828  
 106105 86 289 401 678 108147 62 675 792 875 975 671 [500] 180 213  
 44 788 [500] 694 788 878 835 875 87 129 87 92 464 70 55 109146 67  
 407 699 918

110131 472 568 857 942 70 111188 [500] 389 40 48 559 65 923  
 112710 [1000] 371 483 704 81 64 98 788 [500] 67 113004 115 526 893  
 114099 134 [1000] 253 317 88 627 [1000] 29 664 68 89 990 60 115114  
 215 31 427 [1000] 166 913 116320 684 117055 55 248 578 95 622 102 707  
 83 118527 67 557 410 87 [1000] 68 [500] 808 [500] 307 37 121010 237  
 120465 61 469 87 [1000] 68 [500] 808 [500] 307 37 121010 237  
 813 98 623 24 92 787 122492 123284 [500] 430 64 61 789 297 19 124299  
 1151 [500] 67 288 [1000] 882 401 89 911 707 833 518 53 68 125673 100 831  
 289 85 822 411 770 637 708 814 29 89 132601 150 48 839 127750 225 58  
 703 128603 88 99 133 80 [500] 224 207 583 922 722 885 [500] 129403  
 455 [500] 71 610 920 80

130099 102 305 40 [500] 811 84 544 [1000] 648 131029 [5000] 184  
 409 637 919 132021 411 [500] 573 [1000] 667 714 803 73 100 133189  
 209 67 436 617 [500] 74 718 914 319 84 477 505 670 223 54 135323  
 216 [500] 73 287 37 [500] 62 830 [500] 136268 228 69 291 685 734  
 815 [500] 137012 98 730 227 822 [500] 61 138145 221 18 304 70 751  
 735 828 91 139049 75 105 14 17 822 85 289 890 60 581  
 142029 911 143019 121 295 [500] 89 75 74 867 144011 248 32 73 819  
 83 94 [500] 145184 88 282 331 899 842 146312 510 240 [500] 815 656

147029 97 344 65 598 87 776 815 148040 131 264 999 458 591 98 628  
 711 894 531 65 67 149068 105 218 550 623 708 829 92 929

150059 17 351 432 548 638 810 55 919 29 53 91 [500] 151108 250  
 507 11 [500] 428 500 410 861 804 81 66 90 [500] 68 152012 128 78 94  
 960 153828 72 326 67 749 154056 810 [500] 67 619 705 [500] 97 887  
 995 155175 [1000] 62 278 337 487 732 63 360 156024 81 180 46 294  
 408 714 157118 65 [1000] 276 479 688 210 158867 901 661 749 846 966  
 159098 286 608 63

160077 226 488 644 873 161239 860 676 744 854 [5000] 81 85  
 [5000] 152623 119 202 66 329 71 336 163633 481 730 [500] 61 86  
 164310 374 73 83 587 787 799 884 165609 933 166615 [5000] 418 61  
 704 88 867 [1000] 167072 123 [1000] 118 208 [500] 25 87 91 406 65  
 661 719 45 801 845 168188 22 423 [5000] 60 509 [500] 99 80 708  
 39 61 604 169037 392 421 699 772

170067 85 158 709 90 171014 500 885 172124 49 59 224 91 580  
 472 667 708 918 71 [1000] 173172 488 500 747 854 174071 [1000] 907  
 241 332 [1000] 547 638 629 83 788 90 175012 682 725 865 98 237 176922  
 118 275 872 578 177045 145 [500] 494 178012 21 264 96 684 [1000]  
 707 [500] 601 [500] 179185 72 323 238 206 683

180047 106 [500] 510 89 248 57 181007 27 441 563 690 725 804  
 697 182044 206 88 314 875 638 [500] 99 740 635 183119 298 700 57  
 184694 271 [500] 342 89 555 185444 814 590 14 67 585 541 841 71 968  
 99 186041 562 602 [1000] 722 868 [5000] 187009 872 587 808 44 900  
 745 91 604 189057 392 421 699 772

189020 67 83 519 900 [1000] 191021 [1000] 185 388 700 800  
 190020 129 327 635 420 83 654 [500] 47 [1000] 809 44 [500]  
 193040 168 [1000] 207 269 442 653 77 702 [500] 25 822 959 51  
 19418 318 407 622 917 36 195011 417 202 536 [500] 106809 618 708  
 251 704 64 197004 39 460 702 82 892 831 198660 240 [1000] 330 490  
 745 811 50 199159 259 [1000] 359 488 534 811 990

200189 288 90 835 610 820 87 201648 808 37 970 202063 69  
 328 420 690 203057 152 520 68 204000 204 104 10 12 [1000]  
 241 655 69 716 65 [1000] 946 69 78 87 205028 73 93 488 [1000] 842  
 71 206088 243 312 71 516 690 207081 288 649 884 95 [500] 208111  
 284 474 862 948 73 209089 403 44 629 714 608 71 81 9  
 [500] 210148 370 [500] 809 211087 138 64 562 891 212485 76 740 74  
 [1000] 918 213304 71 64 78 888 208 21486 708 912 215257 490 631  
 216077 [500] 115 456 536 678 748 918 217118 423 56 664 63 88 840  
 218149 114 200 321 607 37 708 91 990 219058 158 [1000] 423 63 689  
 620 99

220020 83 84 525 610 790 221051 274 462 510 [500] 85 [500]  
 838 [1000] 84 990 222212 40 331 88 [500] 83 494 174071 [1000] 907  
 929 223928 299 74 698 625 24 224098 [1000] 165 782 68 [500] 82 818  
 412 25 [500] 678 896 930 24 [500] 187 265 435 648 60 903 [1000] 227875  
 610 80 93 226506 22 91 [500] 187 265 435 648 60 903 [1000] 227875  
 610 80 93 226506 22 91 [500] 187 265 435 648 60 903 [1000] 227875

229107 556 230 [500] 739 838 231117 240 92 410 695 822  
 [500] 711 889 232118 [500] 42 282 [1000] 805 622 783 850 596 233111  
 301 67 459 29 672 658 234232 328 697 815 235184 724 236122 374  
 422 560 621 237149 218 21 50 335 480 505 671 748 98 911 [1000]  
 238276 [500] 689 239111 309 419 99

240020 484 52 83 60 489 587 654 66 745 71 241166 95 201 460 761  
 [500] 242023 113 309 17 515 [500] 243140 67 [1000] 243140 67 [1000]  
 321 747 65 807 244062 [500] 483 68 [1000] 663 [500] 519 245074  
 101 214 [1000] 259 502 61 650 783 818 910 246261 686 106809 618 708  
 97 247378 694 647 770 248292 828 328 72 701 249053 99 818 864  
 [500] 250882 481 644 600 [500] 762 74 251021 100 78 [500] 290 810  
 850 62 824 29 253938 381 610 78 [500] 254140 157 83 835 445  
 255280 301 81 507 [500] 801 844 [500] 27602 409 61 64 257194  
 283 349 [500] 749 655 258326 89 [500] 695 847 82 96 97 259094  
 1418 588 81 660

260061 247 [500] 832 486 544 [500] 56 716 48 [500] 895 908 948  
 261162 75 89 [1000] 260 49 [500] 88 [1000] 355 87 514 667 748 994  
 543 [500] 88 [500] 262398 381 610 78 [500] 264140 157 83 835 445  
 265280 301 81 507 [500] 801 844 [500] 27602 409 61 64 257194  
 283 349 [500] 749 655 258326 89 [500] 695 847 82 96 97 259094  
 1418 588 81 660

260061 247 [500] 832 486 544 [500] 56 716 48 [500] 895 908 948  
 261162 75 89 [1000] 260 49 [500] 88 [1000] 355 87 514 667 748 994  
 543 [500] 88 [500] 262398 381 610 78 [500] 264140 157 83 835 445  
 265280 301 81 507 [500] 801 844 [500] 27602 409 61 64 257194  
 283 349 [500] 749 655 258326 89 [500] 695 847 82 96 97 259094  
 1418 588 81 660

270115 625 [1000] 411 44 48 642 47 796 858 84 271110 860 564 761  
 804 [1000] 64 272190 421 [500] 648 719 827 46 680 273003 81 67 759  
 614 274 285 [500] 723 97 67 603 [500] 812 84 275169 81 66 327 580 [1000]  
 287241 [500] 288 [1000] 69 411 70 82 [500] 542 842

### Ein Wohnhaus

mäßigst zum Alleinbewohnen, mit Hof und sofort zu mieten oder zu kaufen geeignet. Offerten unter **H H 100** an die Exped. d. Blattes.

### Wagenpferd

augleitet, mit Gefährt, sofort billig zu verkaufen  
 Poststraße 5, Stall.

### Ein noch fast neuer Sächsischer Ackerpflug

ist zu verkaufen beim  
 Schmiedemeister **Lindner, Groß-Kayna.**

### Gebr. Pianinos

von Blüthner, Kappe, Schweditz, Spinnagel, Böhmisch, Jähns (sowie anderer guter Firmen) von 180. 250 an zu verkaufen  
**Albert Hoffmann, Halle a. S.,**  
 am Riebeckplatz, Fernruf 2983.

### Eine Wäpcherolle

steht zur gefälligen Benützung  
**Oelgrube 13.**

### Wahre Wunderkinder

erzielt man mit **Carl Kochs Nährzwieback**, denn derselbe ist sehr wohlschmeckend, besitzt höchsten Nährwert, befördert die Körperzunahme, stärkt den Knochenbau, verhindert die Kinderkrankheiten als Rachitis, Skrophulose etc., da er die Bestandteile einer guten Kuhmilch mit den Muttermilch eigenen Nährsalzen und Phosphaten vermischt. Zu haben in Tüten und Paketen à 10, 20, 30 u. 60 Pf. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

### Brettori u. Briffettis,

beliebte Marken, liefert **Carl Ulrich jun.,**  
 Gottfriedstraße 39.  
 Auch werden beliebte Fabren jeder Art angenommen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **E. G. Röhner, Merseburg.**







**Bolsbibliothek und Lesesaal**  
 geöffnet Sonntag von 11—12 1/2 Uhr mittags.  
**10—20 Zentner gutes Vieleschen**  
 wird zu kaufen gesucht. Off.  
 oder Alice unter "Alice" an die Erped.  
 d. Blattes.

**1 grosses Läuferschwein**  
 auch zur Zucht passend, nicht zu verkaufen  
 große Mitterstraße 16.

**4 große Läuferschweine**  
 sind zu verkaufen Anspendweg 38.

**2 fette Schweine**  
 sind zu verkaufen große Zirkstr. 11.

Verschiedene Kunst- u. Ziergegenstände,  
 als: 2 große Bronzefiguren mit Säulen-  
 kaminen, 2 Kupferlampen, 1 elf. Zobelst.  
 (vernickelt), 1 Schmiedest. Wandlaterne mit  
 Bugenfedern etc. zu Höchstpreisen  
 passend, wegen Raummangel zu verkaufen.  
 Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

**Guterhaltener Kinderwagen**  
 billig zu verkaufen Leipzigerstr. 75 b.

Sonnabend von 6 Uhr ab  
**Thüringer Rostbratwurst.**  
 A. Knoche, Weissenhofstr. 27.

**Frisch eingetroffen:**  
 zarte Reh-Hüden, -Keulen  
 und -Blätter,  
 Kochfleisch a Pfd. 25 Pfg.,  
 junge Gänse, Pouarden,  
 Fähnchen, Tauben, Kochhühner,  
 Sommer-Malta-Kartoffeln,  
 Isländer Matjes-Heringe  
 empfiehlt  
**Emil Wolff.**

**Prima fette Ware,**  
 extra fein,  
 empfiehlt  
**Arthur Hoffmann,**  
 Rostschlächtere, Eitzberg 2.

**Priv. Bürger-**  
**Schreiben-Schreibergilde.**  
 Sonntag den 6. und Montag den  
 7. Juni cr.

**Pfingst-**  
**und Preisschiessen.**  
 Alle werten Freunde, Schiesser und Gast-  
 schiesser sind hierzu willkommen.  
 Anfang an beiden Tagen nachmittags 3 Uhr.  
 Montag nachmittags 5 Uhr.

**Frei-Konzert,**  
 abends 8 Uhr  
**Pfingsttänzen.**  
 Das Direktorium.

**Bahnhof Niederbenna.**  
**Zu Kleinpdingsten**  
 laden freundlich ein  
**Dr. Käsig,** die Wägenkassenschaff.

**Kaiser-Wilhelmshalle.**  
 Sonntag den 6. Juni  
 nach dem Konzert der Seidel-Sänger:  
**BALL.**  
 Das Festkomitee.

**Funkenburg.**  
 Täglich Auftreten des berühmten  
**Oberbayrischen Singsels-**  
**und Tanz-Ensembles**  
 (Dir.: G. Witten).  
**4 Damen. 4 Herren.**  
 u. a.: Schupplattler, preisge-  
 krönt, Aufschäfer etc., sehr vielseitig.  
 Es laden freundlich ein  
 Frau Herfarth.

**Dieters Restauration.**  
 Sonnabend abend Salzknochen

## Bad Lauchstedt.

Am 5., 6. und 7. Juni cr. ist das **Baderestaurant von Mittag**  
**1 Uhr bis abends 8 Uhr nur für Theaterbesucher geöffnet.**  
**Die Badedirektion.**

## Bekanntmachung.

Wegen Revision in der Zentrale wird am  
**Sonntag den 6. Juni 1909**  
 von 11 bis 1 Uhr mittags der Strom abgestellt.

## Elektrizitätswerk Merseburg.

Zur sicheren Aufbewahrung aller

## Wertgegenstände

während der Reisezeit empfehlen wir in unserem feuer- und  
 diebesicheren **Treffer Gewölbe (Stahlkammer), Schrank-**  
**fächer,** welche unter eigenem Beschluß des Mieters stehen.

**Vorschuss-Verein zu Merseburg,**  
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

## Bitte probieren Sie

meine ganz vorzüglichen

## Muschuß-Zigarren.

Duett-Ausschuss	10 Stück	40 Pf.
7 Pf. Sanssouci-Ausschuss	10 Stück	50 „
8 „ Docks-Ausschuss	10 Stück	60 „
10 Pf. Habanna-Ausschuss	10 Stück	65 „
10 „ Superba-Ausschuss	10 Stück	70 „
10 „ Esmaraldos-Ausschuss	10 Stück	75 „

## Albert Dietzold, Dom 1.

Zigarren- und Zigaretten-Import.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Von Freitag den 4. Juni ab halte  
 ich mit einem größeren Transport  
**junger ostpreussischer**  
**und russischer Acker- und Wagen-**  
**pferde sowie mehrerer frommer**  
**flotter Ponys**  
 im Gasthof zum „Thüringer Hof“ in  
 Merseburg zum Verkauf.

## Max Florstedt.

Von Sonntag den 6. d. M. ab  
 steht wieder eine Auswahl junge hoch-  
 tragende und gute frischmilchende

**Rühe mit Kälbern**  
**sowie gute Zuchtkühe**  
 recht preiswert bei mir zum Verkauf.

**Hermann Heydenreich,**  
 Crumpa bei Muehlen. Tel. Nr. 39.

Ein sehr gut gebautes

**Einfamilienhaus**  
 mit Garten ist wegzugshalber zu **äußerst billigem Preise** zu  
 verkaufen. Reflektanten erfahren Näheres im Kontor  
 gr. Ritterstrasse 27.

## Marine-Verein.

Sonnabend abend 8 1/2 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
 in der „Reichskrone“. **Wichtiges Geschäft**  
 erwidlich  
**Der Vorstand.**

## B. C. Preussen.

Sonnabend den 5. Juni 1909 abends 9 Uhr  
**außerordentl. Versammlung**  
 im Restaurant „Feldschlösschen“. Zahl-  
 reiches Erscheinen erwünscht.  
**Der Vorstand.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Höpner, Merseburg.

## Reichskrone.

Neben abend von 8 Uhr ab  
**Familien-Konzerte**  
 vom Damen-Orchester  
**D' Karlsbader**  
 in dem herrlichen Garten.  
 Entree frei. Programm 10 Pf.

## Kretschmers Restauration.

Sonnabend Salzknochen.  
 Verkauf Sonnabend von früh an  
**Schweinefleisch, Schmeer**  
**und fettes Fleisch**  
 Gottshaldstraße 27.

Neue Sonnabend  
**Schlachtfest.**  
**Kr. A. Sommer,** gr. Mitterstraße 1.

Welcher Herr oder Dame erteilt junger  
 Frau sorgfältigen  
**Plavierunterricht.**  
 West. Hofen unter „Plavierunterricht“  
 in der Erped. d. Bl. niederzulegen.

Ein 68-jähriger, noch tüchtiger Mann  
 möchte Beschäftigung als Bote etc., auch  
 auswärts, gegen geringe Vergütung  
 haben. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

**Jüngeren Bäckergehilfen**  
 stellt ein  
**K. Zorn.**

**Kinder zum Rübenverziehen**  
 werden angenommen.  
**Hertel,** Neumarktstraße.

**Flaschenpülerinnen**  
 stellt ein  
 Stadtbrauerei Carl Berger.

**Beuteltfleberinnen**  
 finden dauernde Arbeit.  
**Arthur Kornacker,**  
 Merseburg.

**2 kräftige Mädchen oder Frauen**  
 zum Aufwaschen für eine Saison-Stelle bei  
 hohem Lohn für ein Hotel bei Dresden ge-  
 sucht. Reise wird bezahlt. Zu erfragen  
 an der Cecilstr. 23a.

Wegen Verheiratung meines ledigen  
 suche ich für 1. Juli oder später ein  
**tücht. älteres Mädchen.**  
 Frau J. Kornacker.

Suche zum 1. Juli ein gewandtes ordent-  
 liches  
**Dienstmädchen.**  
**E. Frahnert.**

**Ein junges Mädchen**  
 von 14 Jahren findet leichte und dauernde  
 Beschäftigung.  
**G. Jorjann,** Clobisgauerstraße 20.

**Aufwartung**  
 gesucht Wo? laut die Erped. d. Bl.

**Eine Aufwartung**  
 wird für einige Vormittagsstunden gesucht  
**Karlstraße 54 1.**

**Vorshussverein zu Merseburg.**  
 E. G. m. b. H.

**Kassenabschluss**  
 für den Monat Mai 1909.  
 Einmal abzurufen:

Kassenbestand vom Monat April 1909 **RM. 31.**  
 Rückzahlung auf gegebene Vorhüsse 147 021 90  
 Vorhüsse-Zinsen 3 761 46  
 Aufgenommene Anleihen 74 621 54  
 Scheck-Konto 12 168 48  
 Giro-Konto — Berlin 14 507 65  
 laufende Rechnung — Berlin 1 020 30  
 Bank-Konto 84 664 80  
 Verrentkapital von Mitgliedern 223 55  
 Rezervefond 183 06  
 Konto für Verschuldene 18 009 48

Summa: 857 588 02  
 Ausgabe: **RM. 31.**  
 Gegebene Vorhüsse 159 847 56  
 Zurückgezahlte Anleihen 56 987 14  
 Gezahlte Zinsen 278 24  
 Verrentkapital von Mitgliedern 908 06  
 Verwaltungskosten 15 145 17  
 Scheck-Konto 19 924 28  
 Giro-Konto — Berlin 1 687 75  
 laufende Rechnung — Berlin 12 011 51  
 Bank-Konto 76 587 11

Summa: 337 368 82  
 Mitin Bezug: 20 479 20  
**E. Hartung, G. Peters, R. Heyne.**



# Landwirtschaftliche

und

## Handels-Zeitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Verlag von Th. Kössner in Merseburg.

Der Nachdruck sämtlicher Originalartikel ist verboten. Gesetz vom 11. Juni 1870.

Sonntabend, den 5. Juni 1909.

### Wie gestalten wir die Geflügelzucht nutzbringend?

Es gibt außerordentlich viel Menschen, die da glauben, sich aus der Geflügelzucht eine Existenz gründen zu können. Namentlich glauben sie dann auch, daß dazu gar keine Vorkenntnisse und wenig Kapital gehören. Man kauft sich eben Hühner, die Rasse ist ziemlich nebensächlich, baut ihnen einen primitiven Stall, füttert sie, und dann kommen die großen Einnahmen. Bitter, sehr bitter sind dann aber oft die Enttäuschungen, und man lernt dann doch nach und nach einsehen, daß die Geschichte nicht so einfach ist.

Um die Geflügelzucht zu lernen, gibt es nur zwei Wege, denn lernen muß man sie, so gut wie jedes andere Geschäft.

1. Man fängt möglichst klein an, also mit einem kleinen Stamm, tritt einem Geflügelzuchtverein bei, holt sich von alten, erfahrenen Züchtern gute Lehren, hält eine gute Fachzeitung und schafft sich gute Lektüre über das Gebiet an. Nur ganz allmählich vergrößert man dann die Sache.

2. Man sucht sich auch durch das Studium dieser Bücher und Zeitschriften einen guten Ueberblick zu verschaffen und theoretisch zu lernen und macht in einer Geflügelzucht- und Mastanstalt einen nicht zu kurzen Kursus durch.

Dann fängt man die Geflügelzucht auf eigene Rechnung an, dann auch nur dann, wenn man das genügende Kapital besitzt. Denn nichts ist gefährlicher als wenn das Betriebskapital vorzeitig ausgeht. Wenn nun alle diese Vorbedingungen erfüllt sind, muß man doch noch manches wissen.

Zunächst muß man wissen, wie die Tiere untergebracht werden müssen. Hier sollte man sich fragen, was verlangt man von einem guten Nutzhuhn? In erster Linie soll es Eier legen, und zwar im Winter, wo die Eier teuer sind. Da nun das Eierlegen ein Geschlechtsakt ist und das Geschlechtsleben in der Tierwelt im großen und ganzen von äußeren Einflüssen abhängt, namentlich von der Wärme, so müssen wir den Tieren also, damit der Geschlechtsapparat früh reift, gute Lebensbedingungen und einen warmen Stall geben. Am billigsten wird die Wärme erzeugt, wenn man sie von anderen Ställen, am besten von Kuhställen entnehmen kann.

Von großer Wichtigkeit ist natürlich die

Rassenfrage. Das Publikum möchte gern ein Huhn haben, das recht viel und recht dicke Eier legt und auch ein gutes Fleischhuhn ist. Wie stellen sich nun unsere Rassen dazu? Wir können dieselben in drei Kategorien einteilen:

1. Schwere Hühner: Wyandottes, Mechelnier, Doringtons, Faverolles, Brahma, Plymouth, Rocks, Rhode Island, Langshan usw.
2. Leichte Rassen: Italiener, Minorca, Nammelsloher, Brakel, Andalusier, Schotten, Möven usw.
3. Sporthühner: Hamburger, Paduaner, Holländer, Sultanhühner, Creve Coeur, Blönnig, Sumatra, Kämpfer, die verschiedenen Zwerghühner usw.

Die unter 1 genannten Rassen sind durchweg gute Winterleger, und zwar infolge ihrer guten Befiederung, ihres Fettpolsters und ihres Rosenkammes. Diese Rassen würden als die gesuchten Idealhühner zu bezeichnen sein, wenn sie nicht durchweg einen großen Fehler hätten, sie brüten nämlich sehr stark, legen deshalb im Sommer sehr wenig und machen sich dadurch unrationell, zumal sie ja auch starke Frejer sind.

Die unter 2 genannten Rassen sind nun weniger gute Winterleger, weil sie loseres Gefieder haben, magerer sind und einen hohen Kamm besitzen. Besonders sind sie aber durch den hohen Kamm am Winterlegen behindert, weil er der Kälte sehr ausgesetzt ist, und weil er als ein Geschlechtszeichen mit dem Legeapparat in inniger Wechselbeziehung steht. Wir hörten aber oben, daß gerade die äußere Temperatur von größtem Einfluß auf die Legetätigkeit sei. Einen Beweis für die Wichtigkeit dieser Ausföhrung bringt die Tatsache, daß auch diese Rassen im Winter gut legen, wenn sie geheizt oder sonst recht warme Ställe haben und vor Kälte geschützt sind. Allerdings leidet dadurch ihre Widerstandsfähigkeit, es ergeht uns mit ihnen dann, wie mit einer Treibhauspflanze.

Die unter 3 genannten Rassen kommen für die Nutzgeflügelzucht nicht in Frage. Die Hamburger könnten wohl zu den Nutzrasen gerechnet werden, tatsächlich sind sie uns durch Einkreuzung ihres Rosenkammes auch schon sehr nützlich geworden, aber sie sind doch sehr leicht und legen nur ein kleines Ei.

Haben wir die richtige Rasse, dann ist es für die Rentabilität noch von großer Wichtigkeit, nicht zu viel Tiere zu durchmausern und zu durchwintern, denn durch das Gegenteil wird die Geschichte höchst unrentabel, da diese Tiere drei, vier und gar fünf Monate nicht legen. Bei einem Bestande von 100 Tieren sollte man also jeden Herbst den größten Teil, etwa 75—80 Tiere schlachten, dafür aber jährlich 150—200 Küken in den Monaten April-Mai zuziehen. Da hiervon etwa die Hälfte Hühnchen sind, kann man noch 75—100 Hähne verkaufen.

### Die Pferdebohne.

Ficia Faba L — Saubohne — Puffbohne — Pferdebohne — eine gute Futter-, Gemüse- und Bienennährpflanze. Die Pferdebohne stammt ursprünglich aus Asien, ist aber bereits in mehreren Spielarten über die gemäßigten und wärmere Zone verbreitet und als Futter- und Gemüsepflanze sehr bekannt. Die Pflanze treibt einen 60 bis 100 Zentimeter hohen Stengel, welcher gänzlich kahl ist und mit 1—2aarigen Laubn, gefiederten, in einfacher Stachelspitze endigender Blättern dicht besetzt ist, an welchem sich kleine langrunde Fiederblättchen befinden. Die Blüten stehen in kleinen achselständigen Trauben auf den Gipfeln der Stengel beisammen, sind weiß, mit großem schwarzem Fleck auf den Flügelu und sind sehr wohlriechend. Die Früchte, welche in schwarzen walzenförmigen, steif aufrecht stehenden Schoten von lederartiger Beschaffenheit enthalten sind, werden grün als delikates Gemüse in verschiedener Zubereitung genossen; im ausgereiften Zustande wird daraus ein aufschweimendes Mehl für besondere Backwerke usw., sogenanntes Kastormehl, bereitet, wie man auch die jungen, frischen Pflanzen zu Futterzwecken verwenden kann. Am häufigsten jedoch wird die Pferdebohne zum Schroten angepflanzt, da die Körner ein gar vorzügliches Kraftfuttermittel zur Aufzucht für Pferde und Rinder usw. geben und deshalb hochgeschätzt sind. Für die Bienen ist die Pferdebohne eine der wichtigsten Honigpflanzen, welche in dreifacher Hinsicht den Bienen Nahrung spendet. Die Blüten, welche von Juni bis Juli erscheinen, spenden ihren reichlich süß duftenden Wohlgeruch



in weite Ferne und locken die Bienen herbei, den überaus reichlich fließenden Nektar aufzusaugen. Außerdem scheidet die Pferdebohne, wie die meisten zu den Bienenpflanzen gehörigen Arten, in den Blattachseln einen Süßstoff, überhäufige Pflanzenstoffe aus, die den Bienen in manchen Jahren eine gute Sammelquelle bieten. Den meisten Honig erhalten aber die Bienen durch eine geradezu massenhaft auftretende schwarze Blattlaus, welche durch ihre süßen Ausscheidungen oft die Pflanze mit einem klebrigen Ueberzug bedeckt, der von den Bienen begierig aufgeleckt wird.

### Schutz des Weideviehes gegen Insektenstiche.

Zur Fernhaltung der Fliegen und anderen Insekten von Pferden und dem Weidevieh hat man mit mehr oder weniger Erfolg die verschiedensten Mittel angewendet. Unter denen, die von wirklich gutem Erfolge sind, verdienen nachstehende wohl in erster Reihe genannt zu werden. Als unfehlbares Mittel ist zu bezeichnen eine Mischung von 65 Gr. *assa foetida* mit 0,2 Liter Weinessig und 0,4 bis 0,5 Liter Wasser. Dieses wird mittelst eines Schwämmchens auf die besonders gefährdeten Körperteile, im Innern der Ohren, um die Augen, an Brust und Bauch, aufgetragen. Ein sehr wirksames Mittel, das in obiger Weise angewendet wird, ist auch das sogenannte Keade-Öl, das bei der Destillation von Wachholderbeerholz entsteht, einen starken Geruch hat und wenig kostet. Außerdem empfiehlt sich verdünnte Tabaksabkochung von einem Teil gewöhnlichem Tabak und 35 Teilen Wasser, ebenso verdünntes Benzol, auch stark verdünnte, ungerinnigte Karbolsäure, welche indessen brennt, wenn sie öfter auf demselben Flecke angewendet wird. Bekannt dürfte Vielen sein, daß eine Abkochung von grünen Wallnußblättern oder Wallnußschalen in Essig, womit eine Anwaschung des ganzen Pferdes vorgenommen wird, dieses tagelang vor jeder Belästigung schützt, d. h. so lange, als noch eine Spur des Wallnußgeruches am Pferde haftet. Auch ein Abreiben des Pferdes mit Wallnußblättern hat eine schützende Wirkung. Für Zugtiere, welche häufig von Bremsen, großen und kleinen Mücken aller Art so sehr heimge sucht werden daß die Tiere oftmals durch das Abwehren derselben noch mehr ermüdet werden als durch die Arbeit selbst und selbst beim Pressen noch immerfort belästigt werden, ist eine Salbe von Aloe, Koloquinten, Schengalle, Raute und Weibrauch zu gleichen Teilen, in Spiritus gelöst und mit so viel Wasser vermennt, daß das Naphthalin zu 5 pCt. in der Wasserlösung enthalten ist, wird mit Erfolg angewandt. Zum Schutze der Ohren, welche das Fliegenstechweib besonders gerne aufsucht, empfehlen sich Ohrenkappen, auch leichten enigmatische Fliegenetze für die übrigen Körperteile gute Dienste. Zum Schutze offener Wunden, an welche sich die Fliegen gerne setzen oder ihre Eier ablegen, empfiehlt sich das Bestreichen mit Terpentinöl, Karbolsäure oder sinkendem Tieröl. Gegen den Juckreiz von Stechfliegen und Mücken in die Stelle schützt das Aufstellen von kleinen Gefäßen mit Chloralkali. Das Verstäuben des neuerdings so viel emp-

fohlenen Insektenpulvers Zackerlin in den Ställen bei geschlossenen Türen und Fenstern führt den Tod der Fliegen herbei. Heftige, schmerzhaft Stiche, welche stark anschwellen, werden durch das Aufschmieren braunen Tabaksaftes aus der Peise oder durch das Auitröpfeln von Salmiatgeist in kurzer Zeit gelindert.

### Warnung an Kagenbesitzer.

Mit dem Hinweis auf die Brutzeit der Vögel sagt Professor Dr. G. Röhrig in seinem Buch „Tierwelt und Landwirtschaft“ Seite 44 über das Töten revierender Kagen folgendes: „In einer längeren für die Publikation in den Zeitungen bestimmten Aufzeichnung äußert sich der Kgl. Preussische Landwirtschaftsminister am 1. März 1905 darüber u. a. wie folgt: Die verwilderte Hauskaze, d. h. eine Hauskaze, die die Wohnlichkeit ablegt, an den ihr bestimmten Ort zurückzuführen, ist herrenlos und darf von jedermann getötet werden. Die revierende Hauskaze ist eine solche, die sich auf fremden Jagdrevieren aufhält, wo ein anderer als ihr Eigentümer jagdberechtigt ist. Nach § 228 des V.G.B. handelt nicht widerrechtlich, wer eine fremde Sache beschädigt oder zerstört, um eine durch sie drohende Gefahr von sich oder einem anderen abzuwenden, wenn die Beschädigung oder Zerstörung zur Abwendung der Gefahr erforderlich ist und der Schaden nicht außer Verhältnis zu der Gefahr steht. Hiernach darf der Jagdberechtigte revierende Kagen töten, wenn durch sie der Jagd Gefahr droht und die Tötung zur Abwendung der Gefahr erforderlich ist. Andere Personen als Jagdberechtigte, z. B. Besitzer von Gärten, haben das Recht zum Töten der Kagen wohl nur aus dem angeführten Paragraphen. An sich steht der Schutz der Vögel dem Gartenbesitzer nach dem § 228 des V.G.B. zu, jedoch darf nicht jede Kaze, die sich in fremden Gärten zeigt, ohne weiteres vernichtet werden, sondern es muß nachgewiesen werden, daß die Vernichtung geboten war mit Rücksicht auf eine drohende Gefahr für einen Vogel oder ein Nest, und daß der Schaden nicht außer Verhältnis zu der Gefahr steht.“ Dieser Nachweis ist aber stets da zu führen, wo überhaupt Vögel vorkommen, und es unterliegt daher keinem Bedenken, jede in fremden Grundstücken herumstreifende Kaze zu töten. Es empfiehlt sich daher für Kagenbesitzer, zur Brutzeit der Vögel die Kagen anzubinden, zu füttern und zu tränken. Ein Landwirt im Oderbruch, der ein großer Vogelfreund ist, führt das in jedem Frühjahr mit gutem Erfolge durch.

### Die Bedingungen der Erzeugung guter Molkereiprodukte.

Von allen Wirtschaftsbetrieben ist die Molkerei diejenige, welche am meisten Aufmerksamkeit erfordert. Nur beste Butter bildet unter den heutigen Konjunktur-Verhältnissen noch einen Artikel einigermaßen rentabler Produktion, während geringe Ware mehr und mehr von der Margarine überholt und unterdrückt wird. Die Ansprüche an beste Butter sind mit dem wachsenden Konsum derselben auch wesentlich gestiegen. So ist es zeitgemäß, stets und immer wieder auf die Bedingungen des Erfolges in der Butterfabrikation hinzuweisen. 1. Die richtige Ernährung des Milchviehes, d. i. Vermeidung aller Futtermittel, welcher der

Butter einen unangenehmen Geschmack oder eine fehlerhafte Konsistenz verleihen, z. B. zu große Mengen von Rüben, Kohl, Reismehl, Hülsenfrüchten, Delfuchen, Schnitzel usw. Auf die Butterqualität günstig wirken nicht zu junges Grünfutter, gesundes Senf, Palmkronkuchen, Baumwollsaatmehl usw. 2. Regelmäßige Verarbeitung von Salz an das Vieh, gute Stallluft, Pflege der Haut und sonstige Reinlichkeit. 3. Nichtbenutzung der Milch von frischmilchenden Kühen in den ersten 10 Tagen nach der Geburt des Kalbes. 4. Entfernung der Milch aus dem Stalle sofort nach dem Melken. 5. Abkühlung derselben bis auf 8–9 Grad R. 6. Luftige, reine Milchfässer, in denen nichts anderes, z. B. keine Lebensmittel, keine Gemüße usw. aufbewahrt werden. 7. Reinlichste Reinhaltung der Gefäße, tägliche Lüftung derselben, besonders auch des Butterfasses. 8. Abkühlung der Milch nach 24–36 Stunden. 9. Richtige Temperatur des Rahmes im Butterfass (14 Grad C); die Regulierung derselben darf nicht direkt durch Eingießen von heißem oder kaltem Wasser stattfinden, sondern muß indirekt durch Anwärmung oder Abkühlung geschehen. 10. Tüchtiges Auswaschen und Austreten der Buttermasse, bis die Tropfen, welche aus derselben herausgerückt werden, zuletzt klar und durchsichtig sind. 11. Benutzung trockenen, feinen Butterfasses, von dem für gewöhnlich 2–3 Prozent und für Bauerbutter bis zu 6 Prozent tüchtig und gleichmäßig durch die Butter zu arbeiten sind.

### Schorf der Blattfallkrankheit der Obstbäume.

Selbst dem weniger aufmerksamen Beobachter macht sich das erschreckende Ueberhandnehmen der Blattfallkrankheit oder des Schorfes auf den Obst-, besonders Apfelbäumen bemerkbar deren Blätter frühzeitig gelbe bis bräunliche Stellen zeigen, sich einzuröhlen beginnen und in kurzer Zeit absterben, bzw. abfallen. Da die Blätter Magen und Lunge des Baumes darstellen, so ist eine Ausbildung der Früchte bei solchen Bäumen unmöglich; auch diese fallen größtenteils früher ab, bzw. werden durch den Schorf unansehnlich und minderwertig. Und gerade unsere besten Sorten, gr. Kaiserin Reinette, Wintergoldparmäne, weißer Winter-Capill, Orleans-Reinette u. a. werden von dieser Pilzkrankheit besonders stark heimgesucht. Die Schädigung dieses nicht nur auf den Blättern, sondern wie neuerdings nachgewiesen, auch auf den jüngeren Zweigen überwinternden Pilzes ist um so größer, als durch den Verlust der Verdauungsorgane die Bäume selbst in wenig Jahren so geschwächt werden, daß sie unheilbar eingehen. Als Gegenmaßregel ist deshalb nicht nur das allgemein empfohlene, möglichst frühzeitige zwei- bis dreimalige Spritzen mit Kupfervitriol-Kalklösung durchzuführen, sondern es empfiehlt sich dringend, wenigstens die stärker befallenen Bäume im nächsten Jahre einem gründlichen Rückschnitt auf zwei- bis dreijähriges Holz zu unterziehen; Holz sowohl, wie das abgefallene Laub sind zu verbrennen! Durch diese Maßregel entwickeln die Bäume wieder eine neue gesunde Krone und besonders schöne Früchte und ist es durch entsprechende Vorkehrungen möglich, sie auch weiter hinaus vor der Schorfkrankheit zu bewahren. Ein voller Erfolg wird allerdings nur durch eine gleichzeitig verabreichte



Düngergabe von leicht aufnehmbaren Nährstoffen erzielt werden, da der Baum nicht nur der Kräftigung, sondern auch Material zur Neubildung seiner Krone bedarf.

### Die Augenkrankheiten der Pferde.

Die Augenkrankheiten der Pferde lassen sich meist auf folgende vier Ursachen zurückführen: 1. Schlechtes Licht und verdorbene Luft in den Ställen; 2. unpassende Höhe der Rausen für das Raufutter; 3. die Scheuleder; und 4. die Peitsche. Das Pferd ist kein die Dunkelheit liebendes Tier, braucht dieselbe auch nicht, wie beispielsweise das Mastschwein, sondern will hell, freundliche Stalung ohne grell in die Augen fallendes Licht mit geänderter, frischer, nicht durch Ammoniak geschwängerter Luft, weshalb der Fußboden auch so angelegt sein muß, daß er die Abgasflüssigkeit nicht in sich aufnimmt, sondern schnell fortleitet. Sind die Rausen nicht in richtiger Höhe angebracht, so gerät nur zu leicht dem Tiere eine Granne oder Spelze ins Auge, welche nicht immer das Tränenwasser zu entfernen vermag; es entstehen Entzündungen, wodurch das Auge oft verloren geht. Das Auge des Pferdes ist weiter so eingerichtet, daß es im spitzen Winkel gegen das Nasenbein liegt, also in gerader Stellung seitwärts steht. Durch die Scheuleder hindert man das Seitwärtssehen und zwingt das Auge bloß nach vorwärts zu schauen, worauf das Pferdeauge gar nicht eingerichtet ist. So ist es ganz natürlich, wenn das Auge schwach und krank wird und womöglich gar absterbt. Das freie Ende der Schnur an der Peitsche endlich trifft das zarte Auge oft und verletzt es, wodurch Blutgefäße im Auge bersten und schmerzliche Entzündungen entstehen, welche die Sehkraft schwächen oder für immer rauben. Viel ist schon gegen die Schenkelpeitsche geschrieben worden, aber eben so verächtlich wie gegen die Scheuleder. Ein viel wichtigeres Hilfsmittel für den Wagenlenker als die treibende Peitsche wäre, zumal in größeren Städten, eine Semmvorrichtung am Wagen, und viel nützlicher wäre es, statt der Peitsche jetzt den Griff der Semmvorrichtung in der Hand zu haben. Viel Unheil an Menschen, Tieren und Sachen könnte so leicht vermieden werden.

### Mannigfaltiges.

**Wie lauee hält man Hühner?** Hühner werden während der Winterperiode im Herbst oder Winter geschlachtet. Nach dieser Zeit gehen sie nämlich im Eierlegen bedeutend zurück, so daß sie das Futter nicht mehr lobnen. Außerdem wird dann auch ihr Fleisch zähe, somit ihr Schlachtwert ein geringerer.

**Der harte Kropf der Hühner.** Bekommen Hühner Körner, die sie sehr gerne fressen, aber sonst nicht erhalten, so fressen sie leicht zu viel und bekommen den sogenannten harten Kropf. Die Körner quellen auf, so daß das Huhn erstickt oder sogar der Kropf platzt. Man hat sich also beim Rüttern vorzusehen. Mit aber der harte Kropf doch zum Vorzeichen bekommen. — was man sofort daran erkennt, daß das Tier mit aufgeworrenem Schnabel häuft — so halte man den Kopf des Tieres nach unten und lasse durch ein kleines Stückchen und Schütteln den Kropf etwas zu entleeren. Dann aische man ein Küffelchen voll frisches Olivenöl nach und lauee wieder an zu drücken und zu schütteln.

**Das Ohrenwiel des Pferdes** ist der Spielack, der jede Aufrichtung ankündigt. Darum sollten Reiter und Kutschor wohl darauf Acht

geben und nicht gleich Schwere und Werte anwenden, wenn das Tier vor einem Gegenstand erstickt und zur Seite springt. Damit wird das Pferd aufgeregt und meint jedesmal, wenn es ähnliches sieht, daß es auch ähnlich behandelt wird. In das Geräusch der Eisenbahnzüge gewöhnt man die Pferde nur dadurch, daß man sie so stellt, daß sie den Zug vorüberfahren sehen. Andernfalls hören sie stets nur das Geräusch, ohne die Ursache zu kennen und erschrecken.

**Wo soll der Schweinecalf stehen?** Schweinecalfs auf kleineren Landgütern sind in der Nähe der Küche zu bauen, wo das Futter bereitet wird. Gegen Nordwind sind sie in erster Linie zu schützen. Neben dem Stall ist noch ein Hof einzurichten, in welchem sich die Schweine gelegentlich tummeln können. Die Stallhöhe beträgt 2,3 bis 2,5 Meter, das Gefälle des Pflasters, welches entweder aus Back- oder Pflastersteinen von Sandsteinplatten oder Betonstrich herzustellen wird, beträgt 5 Zentimeter. Für ein Muttercalf mit Kerkel wird ein Raum von 3,5 Quadratmetern, für ein Kerkelcalf 0,7 bis 1 Quadratmeter benötigt. Ein 1 bis 2 Jahre altes Schwein braucht 1,3 Quadratmeter, ein Mastcalf 1,6 Quadratmeter, ein Gber 1,5 Quadratmeter.

**Bienenstöcke.** Ueber die Wirkung der Bienenstöcke auf Fieber machte die „revue électrique“ folgende zutreffende Bemerkungen: Man muß die Standhaftigkeit im Ertragen der Hitze nicht für Unempfindlichkeit halten. Wer oft erkrankt worden, gewöhnt sich daran, aber das ist nicht so zu verstehen, als ob er es weniger fühlt, aber er achtet weniger darauf. Daher der Anschein von Unempfindlichkeit. Die Gewohnheit, zu leiden, lehrt uns Standhaftigkeit im Ertragen des Schmerzes, aber sie hindert uns nicht ihn zu empfinden.

**Weiße Wyandottes.** Die Wyandottes sind als Geese- und Fleischhühner, sowie wegen ihrer Widerstandsfähigkeit sehr zu empfehlen und verdienen sehr auf natürlichem Vorkommen, daß man es mit einem produktiven Stamm zu tun hat. Nachfolgend geben wir den Standard des weißen Schlaes: Gestalt und Größe ähnlich den Brahmas. Gewicht: ältere Hähne 3 1/2, jüngere 3 1/2, ältere Hennen mindestens 3, jüngere nicht unter 2 1/2 Kilogramm; Kopf kurz und breit ohne vorstehende Augenbrauen, Schnabel kurz und stark, weiß mit hornfarbigem Streifen. Kamm niedrig, flacher Rosentamm voller Spitzen, vorn eckig und sehr breit, nach hinten in einen Dorn auslaufend, welcher nicht so lang, wie bei den Hamburgern, entweder gerade nach hinten oder der Nackenlinie folgend, anslausen soll. Augen braun und arook und lebhaft Gesicht alatt und alänzend rot, länglichrund und weit herabhängend; Kinnlappen mittellang und ebenfalls schön rot, aut auerunder und von zarter Struktur. Hals eher kurz als lang, auerrecht und schön abgeaen aetraaen, beim Hahn mit vollem, Behana; der Nuss ist arook, breit und tief, maissa mit vollem, flamma befedertem Hinterteil; Brust tief, voll und gewölbt; Rücken breit, kurz und flach, hinten leise ansteigend der Sattelschana des Hahns ist lang und voll. Flügel mittellang, aut auersichtlich aetraaen, die Spitzen unter dem Sattelschana verdeckt. Schwanz mittellang in Breite und Zahl der Federn aut entwicelt, wird schräg auwärts aetraaen und ist beim Hahn mit halblangen Sideln und vielen Seitenfedern versehen; die Henne trägt ihn fächerartig zusammengeaelt. Beine stark, aber feinknöchig, mittellang, Schenkel mit voller, jedoch nicht handiger Befederung. Läufe nebst den aut auerrecht vori Beinen nackt und alänzend aelb. Gefieder voll, aut ansteigend derber und knauer als bei Brahmas, der Raum voll und am Hinterteil reich. Bei dem weißen Schlae soll das Ge-

fieder bei Hahn und Henne rein weiß sein, ohne jealichen aellen Anflua.

**Die Körperweise.** besonders reackmäktiges Puben, beeinflußt bei Kindvieh auker anderem auch den Milchertrag besonders auflua. Durch eine gute Körperweise findet eine verchiedene, aber im allgemeinen eine ziemlich beträchtliche Steigerung des Milchertrages statt, die bei mittleren Preisen und Löhnen die Kosten des Pubens reichlich auflua. Es ist jedoch darauf Gewicht zu legen, daß das Puben der Kühe nicht gleich nach dem Rüttern auflua, um dieselben nicht beim Wiederfäuen zu führen.

**Richtige Anbaumung.** Zu einer richtigen Anbaumung gehört, daß die Anbaumung möglichst parallel zum Erdboden gehen, die Arbeitstiere kurz einapaunt sind und die Anbaumung nach hinten so nahe als möglich an der Vorderackre liegt. Die Länge der Stränge soll nicht nach der Länge der Deichsel reaukt werden. Mit die Deichsel für kurze Anbaumung zu lang zu müssen die Anbaumung auflua verlaugert werden.

**Zum Schutz der Krankeiler aenen die Kerkelcalfs** durch die Haare des Kerkelcalfs hat man Viehstall mit arookem Erlua auapaunt. Die Krankeiler werden am Abend mit dem Salz auflua, das während der Nacht durch den Tag auflua wird. So behandelte Kerkel werden von der Haare auermedien bau, verlassen. Ne nach der Winterung und Vollkommenheit des Ueberwintrens macht sie eine Wiederholung der Behandlung erforderlich, die aber bei der Standhaftigkeit und Unaufluaheit des empfindlichen Mittels leicht durchführbar sind.

**Wasserbedarf der Pferde und Kühe.** Ein amerikanischer Tierarzt hat Versuche auflua, welche Wasserbedarf Pferde und Kühe täglich nötig haben. Er fand, daß Pferde 32-40 Liter auflua. Pferde, die nicht arbeiteten, tranken im Februar und März 24-30 Liter, solche, die voll beschäftigt waren, 31-32 Liter. Trockenstehende Kühe bedürftig, 39 Liter und Kühe nach dem Kalben 56 Liter. Am Geenaß zu dem Pferde, nahmen die Kühe am Morgen am meisten Wasser auflua.

**Ein Mittel zur Verhütung des Kälberfiebers** soll darin bestehen, daß man die Kühe auflua, möglichst viel Wasser zu lauen. Die Temperatur desselben muß 18 bis 20 Grad Celsius haben. Das Wasser wird mit etwas Mehl auflua, um die Tiere mehr zum Trinken zu lauen.

**Rudeln der Truthühner.** Man bereitet zu dem Zwecke einen steifen, bröckeligen, nicht zu flebrigen Teig aus Buchweizen- und Weizenmehl (will man ein sehr feines Fleisch erzielen, so darf man höchstens 1/4 Weizenmehl nehmen). Aus diesem Teig werden 10 Zentimeter dicke Rudeln aeformt, dann nimmt man das zu mäsende Tier aus seinem Käfig, widelt es in ein Tuch, so daß nur der Kopf frei bleibt, und laet es zwischen die Knie. Nun erfakt man mit der linken Hand von hinten den Kopf und öffnet den Schnabel, während die rechte eine Rudel erfakt, sie in bereitstehendes Wasser taucht und dem Tiere in den Hals steckt. Dann schiebt man dieselbe, ohne sie zu zerbrechen, mit dem Zeigefinger nach hinten und freicht mit dem Daumen die Gurgel, um das Hinaufsteigen zu befördern. In den ersten Tagen gibt man 2 bis 3 Rudeln bei jeder Mahlzeit und laet allmählich bis zu 15, doch muß man darauf abten, daß das Tier seine Mahlzeit auch verdaut.

**Die Verilauung des Unkrautes** wird vor allem durch Eagen, Räten und Baden erreicht. Auch ausdauernde Unkrauter lauen sich durch wiederholtes Baden wirksam bekämpfen denn ohne Stengel und Blätter, die beim Baden zerstört werden, vermag auf die Dauer auch der zahllose unterirdische Teil nicht zu bestehen.



Die Zeit, in welcher am zweckmäßigsten gegossen werden soll, richtet sich nach der Jahreszeit. Milchbeete aicht man z. B. im Frühjahre besser in den späteren Vormittagsstunden. Wird es jedoch heiß, so ist nach Sonnenuntergang vorteilhafter, als der Morgen, weil am Morgen die Sonne die Feuchtigkeit am schnellsten verdunstet, während sie sich beim abendlichen Gießen länger hält und die Pflanzen sich während der Nacht erholen können. Bei Eintritt großer Trockenheit und Hitze ist es rathsam, früh und abends zu gießen; da man sonst mit der Arbeit nicht fertig wird.

**Zur Vernichtung der Kohlrabe.** Die bisher angewendeten Mittel zur Vertilgung der Kohlrabe, wie Ausstreuen von Viehsalz und Kainit, blieben zumeist ohne Erfolg. Seit neuerer Zeit sind Versuche mit Thomasmehle gemacht worden, die sich als außerordentlich wirksam erwiesen. Ein Zentner Thomasmehl auf einen Moraxen Frühkohl genügt, viele Rauven schon nach kurzer Zeit zu töten, die anderen räumten jedoch das Feld. Nach einigen Tagen ist das Weizen mit Thomasmehl zu wiederholen, um auch noch die etwa übrig gebliebenen Rauven zu töten.

**Ausgaben von Blumenkohl ins freie Land** kann man noch im Juni machen; er wird dann vikariert und muß bei warmer, trockener Witterung zwei- oder dreimal gegossen werden. Später wird er zwischen Reben geerntet, deren Ernte nun beginnt. Im September, Oktober und sogar noch im November hat man dann noch Vorrat von diesem vorzüglichem Gemüse, wenn fleißig zerkoffen wurde.

**Bei stark befallenen Bienenständen** rüsten sich zur Schwarmzeit häufig alchizellia zwei oder mehrere Völker zum Ansätze. Namentlich, wenn eine Anzahl schwarmreicher Völker durch ungenügende Witterung eine Zeitlang hin gehalten wurde, fallen dann diese Schwärme meist auf einen zusammen. Sämmtlich zu ein Vorwärman als Traube da und ein anderes Volk beunnt, einen Nachschwarm abzugeben, dann luge der Bienenzüchter den Vorwärman sofort mit einem weißen Tuche zu umhüllen, damit der Nachschwarm sich nicht an ihn lazen kann. Denn fallen Vor- und Nachschwarm zusammen, so entgeht meist eine ganze Bekererei und ein großer Teil der Bienen wird abgetödet. Das zwei oder mehrere Nachschwärme zusammenfallen, ist kein Unallid. Die Bienen stechen einander nicht ab und man erhält einen Bienenwärman, der mehr leidet, als eintrae kleine Schwärme. Natürlich entsteht zwischen den Königinen ein Kampf und alle werden bis auf eine abgetödet. Die fraktionären behaupten in der Regel die Herrschaft. Auch ein doppelter Vorwärman ist nicht immer als Misserfolg anzusehen, wenn auch eine fruchtbare Königin verloren geht und man auch ein Volk weniger erhält. Dieser Ausfall gleicht sich durch das Entstehen eines Volkes von doppelter Stärke und erhöhten Leistungen wieder aus.

**Gutes Melken.** Ein guter Melker kann den Milchertag sehr bedeutend steigern. Während des Melkens wird nämlich noch sehr viel Milch im Euter produziert. Ein schlechter Melker kann aber auch eine gute Milchfabrik ruinieren. Jedes Viertel muß gründlich ausgemolken werden. Bleiben Milchreste zurück und werden sich diese, dann wird das betreffende Viertel krank und es kann verrotten. Die Kuh wird dann zwei- oder dreimalig werden.

**Um das Wachstum aller Arten Pflanzen zu fördern** und die Insekten zu vertreiben, etauert sich das folgende, seit Jahren erprobte Rezept vorzüglich: 4 Gramm Kalifaltpeter und 8 Gramm schwefelhaftes Sulfat-M-

monium wird in 100 Gramm Wasser aufgelöst und fest verkorft. Man nimmt einen Teelöffel davon zu 1/2 Liter kaltem Wasser zum Besäen. In Quacintenaläster nur 3 Tropfen.

**Das achthelidhe Unkraut auf dem Kladseder** ist die Keimende, welche durch ihr Schmarobertum ganze Kulturen zu verwüsten vermaa. Als heiles Schuttmittel hat sich immer die ardhimbalidhe Keimende des zum Anbau verwendeten Keimamens erwiesen. Hat jedoch das Unkraut auf dem Felde bereits um sich gegriffen, so bleibt nur das einziae Mittel übrig, den von Erde befallenen Kladseder seinen nächster Umgebuna sofort auszuraufen, um eine Weiterverbreituna durch die in großer Anzahl verbleibenden Samen selbst hintanzubalten.

**Wie werden Küher fähel und licher aemäht?** Zunächst läßt man bei dem zur Mast geeigneten Tiere in der Nahrung die stärkereichen Futtermittel, wie z. B. Kartoffeln, zurück und gibt an deren Stelle Kleie und Schrot. Nach einiger Zeit kann dann die Hauptmast beinmen und in acht bis vierzehn Tagen beendet sein. Ein ganz vorzuziehendes Geflückelastmittel ist Buchweizenmehl mit Milch, zu einem bröcklichen Teia aneuerht. Statt des Buchweizens kann auch Weizen und Hafermehl genommen werden; weniger gut ist Maismehl. Gegen Ende der Mast setzt man dem Futter etwas Schweinefleisch zu. Von dem Futter erhalten die Tiere bestebia viel nach ihrer Ferkelst. Wasser darf nur wenig gereicht werden; auch Gelegenheit zu vieler Bewegung ist anzuzulassen.

**Saatenmarkt-Bericht.**

Original-Sämereien-Bericht von A. Metz u. Co., Berlin W. 57, Bismarckstraße 56.

Berlin, den 28. Mai 1909.  
Trotz der großen anhaltenden Trockenheit ging es im Saatengeschäft immer noch recht lebhaft zu. — Größere Verwendung fanden noch alle Gräser zur Anlage für Wiesen, Weiden und Gartenanlagen, sowie alle Grünfutterpflanzen, speziell Buchweizen, Incarnatkleie, Mais, Zuderhirse, Senf, Spörgel. Als Ersatz für vernichtete Aunfelsaunsaat blieben Runkeln, Kohlrüben und Herbstrüben (Stoppelfrühen) stark gefragt. Preise durchweg die der Vormache.

Unsere inhaltreichen illustrierten Kataloge, ebenso bemerzte Offerten aller landwirtschaftlichen Saaten, stehen prompt und kostenfrei zu Diensten. — Wir bitten recht dringend, ehe die Herren Landwirte ihren Bedarf einsehen, solche vorher von uns zu verlangen.

Wir notieren und liefern unter Garantie der Saatenreifeit und der prozentualen Angabe der Keimfähigkeit und Keimheit, bei Notkleie Preisfein von amerikanischen, italienischen und südfanzösischen Saaten ab unserem Lager:

Notkleie, nordfranz., seidefr. 53—55, schlef., seidefr. 57—62, Weißkleie, seidefr. 39—59, Schwedenkleie, seidefr. 64—74, Wundkleie, seidefr. 56—66, Gelbkleie, seidefr. 28—32, Luzerne, Orig. Prov., seidefr. 68 bis 78, ungar. seidefr. 66—70, Sandluzerne, seidefr. 70—75, Bokharakleie, seidefr. 42—44, Esparsette 18—20, Incarnatkleie 22—23, Serradella 18 bis 21, Phacelia 80—82, engl. Raigras 21—24, italien. Raigras 22—24, franz. Raigras 53—59, Timothee 22—28, Fioringras 37—78, Wiesenfuchschwanz 80 bis 90, Rammgras 95—115, Anaugras 58—78, Schaffwingel 31—42, Wiesenfuchswingel 55—95, Donigras 15—20, Roggengras 115—120, Wiesensüßgras 50—53, gemeines Süßgras 90—95, Mais, virg. Pferdegras 12—12,50, Zuderhirse 12 bis 18, Lupinen, gelbe 7,75—8, blaue 7,75—8, weiße 7,75—8, Erbsen, kleine gelbe 12,50—13, kleine grüne 14—15, Pelnhüsen 10—11, Pferdebohnen 10—11, Widen 10,50—11, Buchweizen, silbergrau 12,50—13,50, Buchweizen braun 12,50 bis 13, Gelbfen 19—21, Delvett 19—22, Leinbutter 18—14, Sommererbsen 24—25, Sommererbsen 24—25, Miesenspörgel 12—13, Ackererbsen 10 bis 11, Canbawide (Vicia villosa) 16—20, Johannisroggen 11,50—12, kleine maif. Gerste 12,50—13,

Kiefern, garant. deutsche Saat, 80 pCt. 350, Fichten 75 pCt. 240. — Herbstrüben, runde und lange Sorten 55—75, Alles per 50 Kg.

**Butterhandel.**

Berlin. Originalbericht von Gebr. Gausel, 28. Mai 1909.

Der Konsum in feinsten Butter ließ bei den hohen Preisen etwas nach und genügen die Einlieferungen reichlich für den Bedarf. Die Preise konnten sich jedoch noch behaupten, trotzdem das Ausland in dieser Woche dringend und wesentlich billiger anbot. Die Nachfrage nach guten Qualitäten zum 120 Pfennigstück blieb nach wie vor sehr dringend.

Die heutigen Notierungen sind:  
Sof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 125—127 Mk., Sof- und Genossenschaftsbutter IIa Qualität 123—125 Mk.

**Schmalz:**  
Die Packer sind noch sorgfältig als Käufer im Markt, wodurch die Preise ununterbrochen weitere Preissteigerungen erfahren. Trotz der höheren Preise zeigt sich hier noch keine Abnahme des guten Konsums, so daß die Anforderungen von den Lägern stott erfolgen.

Die heutigen Notierungen sind:  
Choice Western Steam 62, — 62,50, Mk., amerikan. Tafelschmalz Borussia 64, —, — Mk., Berliner Tafelschmalz Krone 63, — 69, — Mk., Berliner Pfandenschmalz Kornblume 64, — 69, — Mk.  
Speck: Die bessere Nachfrage hält an.

**Wochenbericht über Butter** von Gust. Schulte & Sohn, Butter-Großhandlung, Berlin C 2, den 28. Mai 1909.

Die Kaufkraft war in den ersten Tagen dieser Woche nach allen Qualitäten Hofbutter noch eine äußerst rege und konnten sich die Einlieferungen zu unveränderten Preisen räumen.

Da aber wärmere Witterung eingetreten und diese günstig auf den Graswuchs einwirkt, wurde die Stimmung ruhiger.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation und von Sachverständigen gewählten Notierungskommission.

Sof- und Genossenschaftsbutter	Ia	125—127 Mk.
" "	IIa	123—125 "
" "	IIIa	117—120 "
" Tendenz: lebhaft.	abfall.	108—115 "

**Futtermittel.**

Hamburg. Originalbericht von Gustav Rindt, den 29. Mai 1909.

**Kraffuttermittel.**  
Bei der anhaltenden Trockenheit und dem dadurch hervorgerufenen Mangel an Getreide trat ein größerer Loco- Bedarf auf. Auch für Abschläge zur nächsten Saison vermehrte sich das Interesse, so daß die Preise eine kleine Aufbesserung erfahren.

**Sonstige Notierungen:**

Bezeichnung des Futtermittels.	Gehalt		Preis	
	von	bis	von	bis
Eogen. weiße Aufzucht-Erdmüch	47	8	15,50	15,80
" w. Aufzucht-Erdmüchgem.	47	8	15,70	15,90
" haark. Markell-Erdmüch	46	7	14,20	14,40
Deutsches Erdmüchgem.	46	7	13,80	14,20
Euf. a. d. w. gel. Baumwollsaatm.	49	9	15,80	16,00
Dopp. gel. Texas-Baumwollsaatm.	49	8	15,30	15,60
Amerik. Baumwollsaatmehl	46	8	13,50	14,80
Deutsche Palmkernkuchen	17	7	12,10	12,30
Deutsches Palmkernkuchen	18	2	10,70	11,00
Indischer Cocosbruch	19	13	15,20	15,40
Cocostücken	19	9	12,80	14,50
Sesamstücken	38	11	13,40	15,00
Papstücken	61	9	11,00	12,40
Deutsche Leinwaden	29	8	15,00	15,20
Hamburger Reisfuttermehl	12	12	10,00	10,20
Veitrochete Viertreber	23	8	12,25	12,60
" Getreidefellempfe	30	10	12,00	13,70
Malzkeime	25	3	10,00	11,00
Großk. gesunde Weizenkeime	17	4	10,60	10,90
Malzkeime, weißes, Qual. Domco	11	8	14,90	15,10
Victoria	1	9	7,13,90	14,10

Die Preise gelten für loco ab 1000 kg ab hier bezw. ab Hamburg a. C. in Waggonladungen.





# Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.

Abkündigung d. unten angegebenen: 6. Beilage des 2. Bandes d. unteren Anzeiger: 6. Blatt u. auf dem Jahre ausgeben: durch 2. Post 120 Mk. außer 42 Pf. Beilage 6. —  
Eingelassener 3 Pf., u. auswärts mit Beilage 4 Pf. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal an den Beilagen nachmittags. — Nachdruck unserer Originalarbeiten nur mit beizufügender Quellenangabe gestattet. — Für Rückgabe unangelegener Einkassungen keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

essentiell, illustriertes Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen,  
s. seit. landwirtsch. u. handelsbes.  
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis

für die einsp. Zeile oder deren Raum, Stadt u. Kreis Merseburg  
10 Pf., auswärts 15 Pf. — Kleine Anzeigen 20 Pf. — Beilagenpreis  
30 Pf. — Bei komplizierteren und aufwendigeren Aufträgen, Gebühre für  
nach Vereinbarung. — Für Anzeigen in der Zeitung 10 Pf. —  
nach Vereinbarung mit dem Verleger. — Für Anzeigen in der Zeitung  
20 Pf. — Anzeigen für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher, kleinere  
Anzeigen bis spätestens 9 Uhr, Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags. —

Nr. 129.

Sonnabend den 5. Juni 1909.

35. Jahrg.

## Die steuerhöckerische Arbeit der Rumpfkommision

wird von den agrarisch-konservativen Blättern wie auch von der Zentrums-Presse in allen Dingen bejubelt, als sei nun das große „Retungswerk“ der Finanzreform gelungen. Dabei stellt diese Presse folgende Rechnung auf:

Brausesteuer (81 + 2 (Zölle) + 10 (Barfimerien))	100 Mill. Mk.
Tabaksteuer (mit einer verjüngten Erhöhung für Zigaretten)	94 " "
Schamweinsteuer	47 " "
Glühkörper	20 " "
Lindbären	25 " "
Kaffee- und Teezoll	37 " "
Fahrtartensteuer	20 " "
Müllentmüllsteuer	12 " "
Kohlenausfuhrzoll	25 " "

Im ganzen 388 Mill. Mk.

Das macht 8 Millionen Mk. mehr als das Regierungsprogramm verlangt. Das aber die Besitztümer nach den konservativen Vorschlägen ohne Mißbeurteilung mehr als die verlangten 100 Millionen Mk. ergeben, darüber besteht wohl nirgends ein Zweifel. So bietet also eine Kommission, die zugleich für eine Mehrheit im Rechenamt blüht, dem Reiche in vollem Umfange, ja überreichlich, weihen das Reich in seiner Finanznot bedarf!

Das ist aber zunächst nichts weiter als Schamlosigkeit. Selbst die „Nordd. Allg. Ztg.“, die mit der konservativ-lexicalen Mehrheit in der Kommission nur 320 Mill. ausgebracht seien, denn sie stützt sich auf die bestimmenden Erklärungen der Regierung, die von einem Kohlenausfuhrzoll und der Müllentmüllsteuer nichts wissen wollte, rechnet auch die Fahrartensteuer nicht mit. Aber selbst wenn man mit dieser nach dem bisherigen Ertrag rechnete, wären immer erst 340 Mill. zusammen, da die Regierung auch die Erträge anderer abgegebener Steuern geringer bemisst. Ganz ungelöst aber bleibt dabei das Problem der Besitztümer. Haben doch bisher weder die Cotierungssteuer, noch die Umlag- und Immobiliensteuer die Zustimmung der Regierung gefunden. Es heißt also, der Öffentlichkeit Sand in die Augen streuen — behauptet die Presse der konservativ-lexicalen Mehrheit, sie habe schon ein durchführbares Programm für die Finanzreform angenommen. Auch ist die Behauptung falsch, daß für dieses Programm eine Mehrheit im Plenum vorhanden sei. Denn sowohl die Steuer auf Glühkörper wie auch der Kaffee- und Teezoll, dann auch der Kohlenausfuhrzoll sind in der Rumpfkommision nicht einstimmig angenommen worden. Teils hat die Reichspartei, teils die Wirtschaftliche Vereinigung, teils haben die Polen eine Minderheit gebildet. Und diese Minderheiten werden im Plenum durch die Liberalen und die Sozialdemokraten verstärkt werden, so daß die angebliche Mehrheit im Plenum für das Werk der Rumpfkommision keineswegs feststeht. Das darf die Liberalen zwar nicht einen Augenblick täuschen über die steuervollständigen Gefahren, die die Arbeit der Rumpfkommision gebracht hat — aber es kann sie in der Hoffnung bestärken, daß eine energische Opposition gegen diese dilettantische Steuermacherei noch nicht hoffnungslos ist.

## Zur Reichsfinanzreform.

Die Konservativen, allen voran die „Kreuzztg.“, haben fort, sich selbst Weib und Kind zu streuen ob der großen Finanznot, die sie vollbracht haben. Es fehlt eigentlich nur noch, daß sie sagen, der sei kein „nationaler Mann“, der das gütige Getränk nicht herunterschluckt, das die Herren in der Kommission zusammengebrannt haben! Die „Kreuzzeitung“ übt sich weiter in der Donat, dem Liberalismus Mangel an schaffender Fähigkeit anzudeuten, das Aufhören der Reichspolitik als eine höchst loyale Hand-

lungsweise der Konservativen zu schildern und in jeher itischer Beweisführung darzulegen, daß ja eigentlich — die Liberalen schuld seien, wenn Zentrum wieder Trümpf werde. Die innere Unwahrscheinlichkeit dieser Sophismen liegt klar auf der Hand. Das „positive Ergebnis“ zu tätigen sind, wenn Konservative, Zentrum und ihr Anhang sich zusammenschließen und irgend ein Steuertragout zusammenstoßen, das hat ja kein Mensch bezweifelt. Und daß bei solchem Werk sich die Liberalen ausschalten, ist kein Zeichen von „unpositivem Wesen, sondern nur von Gewissenhaftigkeit, Staats Sinn und Volks-, insbesondere von Mittelstandsfreundschaft. Trüchte Steuern aussetzen kann jeder! Aber eine systematische Steuerreform zu machen, die Hand und Fuß hat, an dieser wahrhaft positiven Aufgabe ist der neue Block flüchtig gescheitert.

Daß die Konservativen die Erbanfallsteuer nur zum Vorwand genommen haben, um gegen die Regierungspolitik frontieren zu können, plaudert in der „Allg. evang. Kirchenztg.“ der durch sein Sensationsbuch über Kaiser Wilhelm und andere Affären unruhig bekannt gewordene Stein aus. Er schreibt dabei: „Hinter das Geheimnis der parlamentarischen Kämpfe unserer Tage kommt man nur dann, wenn man sie losgelöst von der Finanzreform betrachtet; denn die will im Grunde jeder bewilligen, und über die Ausführung könnte man sich leicht einigen. Es handelt sich um etwas ganz anderes, nämlich um den abgeschlagenen Versuch mit einer liberalen Aera, die uns beschert werden sollte. Hervorragende konservative erklären, sie hätten bündige Beweise dafür, daß Finanz Willow sich zeitweilig mit dem Gedanken trug, mit einer „Kulturmehrheit“ zu spielen, den Liberalismus mit Regierungswind aufzublasen.“ ... Stein erzählt dann, die Liberalen hätten gewünscht, daß eine Kundgebung des Kaisers an den Reichstag den Kampf gegen die Konservativen einleiten sollte. „Der Kanzler war aber wohl so gewissenhaft, diese Idee (erst ein halbes Jahr nach dem November, wo dem Monarchen der Mund verbunden wurde) nicht zu der feigenen zu machen, wenigstens ist es nicht zu der gebung gekommen, obwohl Finanz Willow kaiserlichen Herrn die Zustimmung zu erscheinenden Schritt erhalten hat. war Gefahr im Verzuge, die Gefährdung des Vertrauens der Rechten, ob Erfolg gegeben hätte. Da stemmten die sich entgegen, ja sogar eine Reihe von Erbanfallsteuer innerhalb der Fraktion mehr einstimmig dagegen zu votieren, und des alleingelassenen Blocks zu dem Weggleiten der Politik nach als aufzuhalten. Das erklärte Situation der letzten vierzehn Tage; sie, der zufällig weiß, daß die konservativen „Nichtabgeneigtheit“ rechtzeitig haben. Es handelte sich also hütung eines Systemwechsels die Verhütung einer Besitztümer Herr Stein hier über die angeblichen Liberalen sagt, das trägt den Stempel an der Stirn. Wahr ist an seinem Ge, daß die Konservativen aufstehen, zu be könnte ihre bisherige Machtstellung e und daß sie darum, nicht um der willen, mit Zentrum und Polen ein schlossen.

Mit der Bestätigung der Wertpapiere ist die sozialdemokratische „Chemnitzer Volksstimme“ „vorbehaltlich einiger Änderungen und Erweiterungen“, durchaus einverstanden. Sie glaubt sich genügend salviert zu haben, wenn sie erklärt, daß eine solche Steuer nur als Ersatz für indirekte Abgaben, nicht aber für die Erbanfallsteuer die Zustimmung der Sozialdemokratie finden würde. Das brave Blatt besitzt natürlich nicht so viel volkswirt-

schaftliche Einsicht, um zu begreifen, daß eine Wertpapiersteuer, namentlich in der Art, wie sie die Konservativen vorschlagen, keineswegs nur die Besitzenden oder diese auch nur in hervorragendem Maße, sondern fast ausschließlich Industrie und Gewerbe und damit auch die Arbeiterschaft treffen würde. Außerdem spricht die „Volksztg.“ von in dem Sinne der „Leipzig, Volksztg.“ und des „Woz.“ von einer „krüppelhaften Erbschaftsteuer“ und läßt durchblicken, daß die Sozialdemokratie mit Recht sich gegenüber einer solchen Steuer, wenn sie nur 40 oder 50 Millionen bringt, auf einen ablehnenden Standpunkt stellt. Da ist die sozialdemokratische „Dresd. Volksztg.“ doch klüger, wenn sie es als ganz ausgeschlossen bezeichnet, daß die Genossen sich von vorne herein auf die absolute Negation festlegen können, und wenn sie u. a. schreibt: „Wir bedauern sehr, daß die Frage der prinzipiellen Ablehnung der Nachlasssteuer überhaupt aufgeworfen wurde. Schon die Tatsache, daß sie überhaupt diskutiert wird, ist wachlich nicht geeignet, unsere sonst in diesem Steuerkampf so günstige Situation zu stärken. Würde die Reichstagsfraktion gar einem Ratsschlag folgen, wie er da erteilt wird, so würde der Schaden unermesslich sein. Eine solche Haltung würde in den weitesten Kreisen unserer eigenen Anhängerabsolut nicht verstanden werden. Unsere Agitatoren haben in zahllosen Versammlungen den Gedanken propagiert, daß nicht indirekte, sondern direkte Steuern gemacht werden müssen, wenn einmal neue Steuern kommen sollten. Wie sollten wir vor der Bevölkerung bestehen, wenn wir schließlich nicht nachweisen können, daß wir alles getan haben, um direkte Steuern auf die besitzende Klasse zu legen, wenn wir uns nachfragen lassen müßten, durch unsere Schuld sei die Belastung der Wohlhabenden nicht zustande gekommen! Es ist ja kaum auszubedenken, wofin eine solche Politik uns bringen würde. Aber es ist ganz und gar ausgeschlossen, daß die Partei solchen Ratsschlägen zu folgen sich geneigt zeigen könnte.“

Über das Verhältnis der Regierung zur wird der „Köln. Ztg.“ aus die konservativ-lexicalen aus der Rumpfkommision den selbstbeurteilten und entere Regierung stößen würden, mehr der Meinung Ausdruck nicht anders übrig blich zu unterwerfen. Nach die ich aus maßgebenden die Konservativen hierbei die gemacht haben, die Rege zur Einigkeit zu kommen, der Erklärung der „Nordd. Samstag ausgedrückt wurde, nachgeben gegen die von Forderungen unen Staatswohl und der der Geschichte unvereinbar fahrungen in diesem Sinne erfolgen werden, ist noch ht wahrscheinlich, jedenfalls kanzler sogleich bei Zugeseinen Standpunkt ausser wird, wie auf bestimmensfalls eine Kapitulationen der Konser-

retär Sydow sind die Konservativen durchaus zufrieden, hat er doch für die Matadore der Rumpfkommision bereitwillig die Unterlagen geliefert, die ihren Vorschlägen wenigstens einen kleinen Schein von Sachlichkeit geben. Die „Konserv. Korresp.“ betreibt daher nachdrücklich, daß in diesen Tagen oder auch in den nächsten Wochen an einen Wechsel in der Leitung des Reichsschatzamt zu denken sei. Das offizielle Organ der Konservativen stellt Herrn Sydow dabei folgendes

